



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

133/134 (21.3.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-384352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-384352)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24054
Postfachkonto: Reichsdruck Nummer 17590 — Postanschrift: Remagel-Mannheim
Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilenmeterzeit 9 Wetzlar, 79 mm breite Zeilenmeterzeit 10 Wetzlar. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 4. Bei Abrechnung verglichen oder Kontanten wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1,50 RM. im Monat
7 Ausgaben + 20 Pfg. Trägertöln
Donnerstag, 21. März 1935
146. Jahrgang — Nr. 135/134

Ein alarmierender Vorstoß Flandins im Senat

Geschäftige Rede des Ministerpräsidenten

Rede des D.R.H.
— Paris, 20. März.

Das vollbesetzte Haus eröffnete Ministerpräsident Flandin mit einer einmütigen Rede die heutige Senatssitzung. Er begründete zunächst die von der Regierung in ihrer vor den Kammern abgegebene Erklärung vorübergehender Maßnahmen zum Ausgleich der rekursiven Jahrgänge.

Im zweiten Teil seiner Rede ging der Ministerpräsident auf die Proklamation der Reichsregierung hinsichtlich der Wehrpflicht über. Was habe dieses Ereignis als Folge der Veröffentlichung des endgültigen Beschlusses und der Erklärung der französischen Regierung hinsichtlich dieser Wehrpflicht in der Wehrpflicht zu den Tatsachen. Die 12 Armee-Korps und die 30 Divisionen seien in Wirklichkeit schon vorhanden gewesen. Außerdem sei acht Tage früher der amtliche Beschluß der Regierung einer deutschen Streitmacht zur Zeit bekannt gegeben worden. Man sehe also dem Abbruch einer Politik gegenüber, wobei man die Proklamation förmlich abzüglich mit der Heiligung des Gesetzes zusammenfallen ließ, um den Eindruck zu verfeinern.

Pariser Dreier-Konferenz am Samstag

Sir John Simon, Euzich und Laval treffen sich noch vor dem englischen Besuch in Berlin

Rede des D.R.H.
— Paris, 20. März.

Die zwischen Rom, London und Paris über eine Zusammenkunft von Vertretern Italiens, Englands und Frankreichs geführten Verhandlungen haben zu einem Ergebnis geführt.

Diese Zusammenkunft soll einen vorbereitenden Charakter tragen und vor der Abreise Sir John Simons nach Berlin stattfinden. Eine zweite Zusammenkunft soll nach der Rückkehr Sir John Simons erfolgen.

Als Grundlage für die Arbeiten dieser zweiten Zusammenkunft würden die von den Ministern von ihrem Reisen nach Berlin, Warschau und Moskau heimgebrachten Elemente dienen. Die erste Zusammenkunft soll Samstag in Paris stattfinden. Italien soll hierbei durch den Unterstaatssekretär Euzich vertreten sein, während die Interessen Frankreichs durch Laval wahrgenommen werden.

Der Weg zur Einheit

Historische Betrachtungen zum 21. März
* Mannheim, 21. März.

Am 21. März 1802 verpflichteten der große Napoleon Bonaparte und der junge Führer des deutschen Volkes am Ende Friedrichs des Großen in der Feldlager Garnisonstadt gemeinsam die Vertreter des deutschen Volkes auf das große Werk der nationalen Wiedervereinigung. Dieser Tag hat aber alle vaterländischen Gedanken hervorgehoben, die in der Vergangenheit, Tradition und Erneuerungswillen, Alter und Jugend, Süd und Nord — hier vereinigt in sich zur Ausfertigung des Programms, das Adolf Hitler mit dem großen Tage begann: Wir wollen wiederherstellen die Einheit des Volkes und des Willens der deutschen Nation! Heute, zwei Jahre später, wissen wir, daß der ungeliebte Geist des Führers das Ziel erreicht hat, das Generationen der besten Deutschen angestrebt haben: Deutschland ist von der Zersplitterung zur Einheit gelangt.

3,5 Milliarden Franken für die französische Luftfahrt

(Zusammenfassung der RM 3.)
O Paris, 21. März.

Bei der Sitzung des Ausschusses der Kommission am Mittwoch hat Luftfahrtminister General Denin angekündigt, daß er unverzüglich einen Gesetzesentwurf einbringen werde, der es ihm erlaube, die für das kommende Jahr vorgesehenen Kredite für die Luftfahrt in Höhe von 1 Milliarde Franken sofort zum Nutzen der französischen Luftfahrt zu verwenden. Außerdem sollen diese Kredite um eine halbe Milliarde erhöht werden, so daß der Luftfahrtminister zusammen mit den für 1935 bereitgestellten Krediten in Höhe von 2 Milliarden Franken über 3,5 Milliarden Franken verfügen würde.

Diese Proklamation entsprach einer Auffassung, die, wenn sie von der Welt angenommen würde, die Verhältnisse der auf dem Weltmarkt lebenden Arbeit bedeuten würde.

Die Proklamation teilte den Staaten mit, daß der Staat der Ehre und der Sicherheit des Reiches nicht nur den eigenen Kräften des deutschen Volkes anvertraut werden sei. Die Reichsregierung müsse hinaus, daß sie nicht über die Ergebnisse der Sichtung der Ehre und der Freiheit des deutschen Volkes hinausgehen wolle.

Die Beschlüsse des französischen Ministerrats
Rede des D.R.H.
— Paris, 20. März.

Über die mehrstündige Beratung des französischen Ministerrats wird folgende Mitteilung ausgegeben:

Unterminister Laval hat den Ministerrat über die materielle Lage amüßigt. Der Ministerpräsident hat dem Ministerrat von der Erklärung in Kenntnis gesetzt, die er heute nachmittags im Senat abgeben wird.

Deutschland — ein geographischer Begriff. Es hielten am Ende des 18. Jahrhunderts die fremden Völker, die selbst das Werk ihrer nationalen Einigung längst vollendet hatten. Das Deutsche Reich erstreckte sich zwar von Kiel bis Triest, von Ödenburg bis Olmütz. Es reichte weit über den Alpenraum hinaus, vom Nord bis zum Südpol; aber es war ein Reich auf tönernen Füßen, ohne zentrale Gewalt, ohne einheitlichen Gedanken, ohne Macht nach innen und nach außen. Die Kaiserwürde, die seit Jahrhunderten von den Kaisern der Habsburgerdynastie übertragen worden war, war nur auf die Wehrmacht der Interessen der österreichischen Krone beschränkt, den politischen Zielen aber fast entfremdet. Sie wurde dazu von der jungen preussischen Preussische Monarchie bedroht und nicht minder von dem aufstrebenden russischen Imperium, das einst die Abrandung des eigenen Gebietes und die völlige Durchsetzung der slavischen Souveränität erstrebte und dabei weder Kriegszustände mit dem Ausland noch militärische Expeditionen gegen die benachbarten deutschen Staaten scheute.

Das Reich war national nicht geschlossen, es umfaßte das französische Kompendium jenseits der Alpen so gut wie das nationale Rom, das slowenische Krain, das holländische Flandern. Der Zerzug von Savoyen wurde in der Reorganisation des Reiches noch immer als Reichsding in Reichsland geführt. Belgien und Lombardei im Burgundischen wurden bei dem entscheidenden und maßgebenden Regensburger Reichstag zur Abstimmung aufgerufen, als ob diese Gebiete nicht längst dem französischen Nationalstaat einverleibt worden wären. Aber während das Reich nach Westen und Süden über seine Grenzen in fremde Volkstümlichkeiten hineinreichte, waren ausländische Fürsten längst Herren deutscher Gebiete geworden. Der schwedische König herrschte in Pommern, der dänische in Schleswig, der englische in Hannover. Die Niederlande und die Schweiz waren durch die deutsche Politik der Habsburger endgültig und für alle Zeiten verlorengegangen. Im Zentrum aber bestand ein Hauch von wilderem und fleischer Einteiler, ein gehaltloses Durcheinander von geistlichen und weltlichen Staaten, von katholischen und evangelischen Ständen.

Die sogenannte Reichsmatrikel, in der seit 1521 alle souveränen Landesherren aufgeführt waren, umfaßte nicht weniger als 389 deutsche Gebiete, darunter 7 Kurfürsten, 4 Erzbischöfe, 30 Bischöfe, 31 weltliche Fürsten, 64 Prälaten, 18 Reibnisse, 4 Reichsteile, 180 Grafen und Herren, 95 Freie und Reichsfürsten, die Reichsritter nicht gerechnet. In ihnen trat noch die unmittelbare Reichsritterschaft, die man mit rund 2000 besitzern kann. Charakteristisch für die Zerstückelung ist, daß zahlreiche Orte mehrere Herren hatten. So beherrschten z. B. die Grafen von Dornburg-Münzenberg ein Schloß Aschheim, ein Schloß Münzenberg, einen Anteil an dem Dreierberg-Bühnen, ein Viertel von Stadt und Schloß Wienau, die Grafen von Solms-Draunfels 10 Meilen vom Städtchen Münzenberg u. die Hälfte vom Dorf Treib-Münzenberg. Gerade die national am meisten gefährdeten westlichen Gebiete zeigten das Dörmchen von Zersplitterung.

Neben dem gerade hier besonders zahlreichen Reichsrittern umfaßte der schwabische Kreis allein 90 Souveräne, der oberheinliche 54. Fast alle römisch-höflichen — so schreibt Treitschke — Kaiserlichen, Fürsten und Bischöfe. Von Münster bis nach Konstanz ein Hauch von weltlichen Staaten, unfähig zu jeder ernsthaften Kriegsbereitigung, durch das Gefühl der Ohnmacht zum Landbesitzer geworden. Dieses reichte Drittel des Reiches diente für den Kaiser des Reiches nur als rote Post. Wohlhabend, dieses Reich mußte eine Deute seiner Reichsrittern werden, es war der Auflösung und dem Verfall preisgegeben. Der Tag, der das Weltalter, verfehte erste Reich der Deutschen traf und zu Boden warf, wurde von Napoleon I. geführt. 1801 konnte er das gesamte

Wenn man den Wortlaut der Proklamation mit der Völkerbundstatute vergleicht, so kann man zwei sachdienliche Auffassungen:

Wo sollte die Wehrpflicht, von der die Satzungen des Völkerbundes sprechen, wenn nicht das Recht sei, die Verpflichtungen der Verträge zu verletzen? Was sollte von der Kraft des internationalen Rechtes über, wenn man die eigene Kraft über Nationen an die Stelle dieses Rechtes legt?

Frankreich konnte die Auslösung des Reiches nicht teilen, ebensowenig wie es die Begründung annehmen konnte, die die Reichsregierung dazu geht.

Seit 15 Jahren habe Frankreich viel für die Auslösung und für die Wiedervereinigung der beiden großen Völker getan. Aber diese Verlobung könne nicht auf der Verletzung der Wehrpflicht und auf der Abkündigung des Reiches und der Wehrpflicht stehen. Es sei nicht wahr, daß das deutsche Volk nicht mehr, daß das deutsche Volk nach 1918 nicht mehr die aus Schicksal gekämpft, das werde niemand leugnen. Aber der Völkerbund ist unterzeichnet worden, da Frankreich im Bündnis habe, um neue Verträge zu vermeiden, da die Koalition der Völker, die für das Recht gekämpft hätten, hier nicht gewesen sei, ebenso wie sie es in Zukunft sein würde.

Über die Verantwortung an der Entlassung des Krieges sei das Urteil längst gesprochen. Er, Flandin, werde nicht zugeben, daß dieses Urteil in Verletzung geruhe.

Er fordere Ollier auf, die Erinnerungen eines seiner großen Vorgänger, nämlich des Fürsten Bismarck, zu lesen über die Umstände, unter denen die Kriegserklärung Deutschlands an Russland erfolgt sei. Eine wertvolle Zusammenfassung der beiden Völker, eine Zusammenfassung, die der Wunsch aller sei, diese nicht aus dem Gedächtnis durch das Vergessen der Verantwortlichkeiten. Es sei nicht wahr, daß das deutsche Volk freiwillig die Waffen im Jahre 1918 niedergelegt habe. Gewiß habe das deutsche Volk jedoch die aus Schicksal gekämpft, das werde niemand leugnen. Aber der Völkerbund ist unterzeichnet worden, da Frankreich im Bündnis habe, um neue Verträge zu vermeiden, da die Koalition der Völker, die für das Recht gekämpft hätten, hier nicht gewesen sei, ebenso wie sie es in Zukunft sein würde.

Was sei die Verantwortung an der Entlassung des Krieges? Die Verantwortung sei nicht erfüllt. Bedenke man denn die Verminderung der Effektivität, die Frankreich vorgenommen und die über 20 u. 2. bezogen habe? Bedenke man, das Frankreich die Dauer der Wehrpflicht noch und nach wie drei Jahren auf ein Jahr verkürzt habe? Bei der Kriegsmarine habe Frankreich den Tonnenwert von 788.000 Tonnen im Jahre 1914 auf 500.000 Tonnen verringert. Ebenso seien die Luftkrafte vermindert worden. Beim Völkerbund habe sich Frankreich von dem Bündnis zur Wehrpflicht lösen lassen. Wenn Frankreich nicht mehr unter habe, so war wegen der Aufrüstung, die jetzt das Reich fortgesetzt worden sei.

Es sei ferner nicht wahr, wenn erklärt werde, das Reich habe seine Verpflichtungen an dem Völkerbund ausgeführt. Das Reich habe die amtliche Verlobung des

Materialien an, vergesse aber, die Neubauten anzuführen, die indogermanisch vorgenommen werden seien und die hinter einer offiziellen Hebung eine tatsächliche Aufrüstung darstellen.

Flandin ging dann dazu über, darzulegen, daß Frankreich nach und nach auf die wesentlichen Elemente des Versailles-Vertrages verzichtet habe. Von Spa bis Versailles sei die Völk der französischen Völker auf seine geschäftigen Verhandlungen (1) an Deutschland über. Die französischen Steuerzahler hätten zu zahlen und wurden noch lange zu zahlen haben für Verpflichtungen, die nicht auf die Kriegshandlungen zurückzuführen seien, sondern demut und teilweise von den deutschen Truppen während der Besetzung des französischen Gebietes vorgenommen worden seien. In Versailles habe man darunter einen Stich gezogen (Flandin gebrauchte den Ausdruck: Schwamm drüber) und fälschlich erst habe Frankreich die Sozialistenaufstände nicht um eine einzige Stunde verzögert. Das Reich vergesse bei all dem, man müsse sich fragen, wie ein großes Volk unter einer solchen Verleumdung der Geschichte jemals einen ausreichenden Dienst zur Zusammenarbeit finden werde.

Das französische Volk, das erregt gemein sei über den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, habe seit dem Abkommen von Rom und den Verhandlungen von London sich zu neuer Hoffnung berechtigt geglaubt. Der Schritt schien in kurzer Zeit durchführbar zu sein. Man habe mit der endgültigen Erklärung des europäischen Friedens rechnen können. In London habe man eine Politik der Vorbereitung begonnen. Von dieser Politik habe man sich viel versprochen bei dem Bemühen, eine Katastrophe, die das Ende der Zivilisation bedeuten würde, zu vermeiden. In West sei man dabei gewesen, die Abrüstungsverhandlungen wieder aufzunehmen. Diesen Anschein habe Deutschland gewährt, um zu bedenken, es sei bedroht. Von wenn könne es sich bedroht fühlen?

Wenn Frankreich sich anfühle, den Völkerbund an Grund des Artikels 11 der Völkerbundstatute mit einem für die Sache des Friedens so schwerwiegenden Akt zu verlassen, so könne Frankreich damit nicht seinem eigenen Interesse, sondern dem Interesse der Weltöffentlichkeit dienen. Der Friede der Welt stehe auf dem Spiel, Frankreich sei um den auf der Wehrpflicht und auf der Ehrerhebenden Frieden bedacht. Es handle sich um nicht mehr um eine französisch-deutsche Frage.

Frankreich sei stark genug, um sich selbst zu verteidigen, und, wenn sich die Notwendigkeit stehe, sich durch seine Handlung zu verteidigen. Aber es gebe

(Fortsetzung auf Seite 2).

(Fortsetzung auf Seite 2).

Der Vorstoß Flandens im Senat

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der erste Eindruck der Dinge im Hinblick vorliegenden Rede des französischen Ministerpräsidenten geht dahin, daß Flandern es sich unter Verwendung bekannter und oft angewandter und ebenso oft widerlegter Argumente (wie die Kriegsschuld, die längst durch objektive historische Forschungen widerlegt ist) leicht macht, Deutschland mit seinem Entschluß vom 10. März im Unrecht zu setzen: auf der anderen Seite vertritt man auch den geringsten Hinweis auf die jahrelange für unsicheres Niederlassungen, Verfassungen und Bestimmungen der anderen, in deren passiver Haltung, die der Durchführung berechtigter deutscher Forderungen entgegengefeuert worden ist. So entsteht der Eindruck, daß Frankreich an seiner alten politischen Ideologie festhalten wollte, an der jeder jeder Fortschritt scheitern mußte. Es muß bedauert werden, daß die Rede Flandens offenbar keinen Anhalt dafür gibt, daß die mit dem 1. Februar in London inaugurierte Politik seitens der Franzosen wirklich ernsthaft in der Richtung einer europäischen Gesamtplanung gewollt war. Frankreich vermag sich offenbar immer noch nicht damit abzufinden, daß mit einem gleichberechtigten Deutschland in freier Weise verhandelt werden soll.

Wenn Frankreich wirklich, wie Flandern sagt, um den auf der Gerechtigkeit und der Ehre beruhenden Frieden besorgt ist, so muß man sich fragen, ob diese Rede des französischen Staatsmannes aus jenseitigen Sphären ein wirkliches Licht in die Dunkelheit bringt.

Betrachtungsbildung des Senats mit 263 gegen 21 Stimmen

Meldung des D. R. B.

- Paris, 21. März.

Der Senat stimmte am 21. März über folgende, von de Jononnel eingebrachte Entschließung ab: „Der Senat vertritt die Regierung, daß sie eine Politik der nationalen Sicherheit und der Sicherstellung des Friedens forcieren wird, sobald ihre Entscheidung nach der Tagesordnung über.“

Erst nach einigen Ein- und Ausreden mehrerer Entschließungsbekämpfer wurde auf die Tagesordnung übergegangen, wobei die Entschließung des Senats auf diese Punkte, um nach innen und außen den Eindruck der Einmütigkeit zu erwecken.

Die Entschließung de Jononnel wurde schließlich mit 263 gegen 21 Stimmen angenommen.

Hauptmann Köhl beim Papst

Meldung des D. R. B.

- Rom, 21. März.

Oberstleutnant Hauptmann Köhl ist in seinen eigenen (als Inspektor der „Missa“) (Missions-Vereins-Arbeitsgemeinschaft) am Vatikan vom Papst in Privatempfang empfangen worden. Hinsichtlich der „Missa“, die bekanntlich vor wenigen Jahren von dem „Heiligen Vater“ Schale gegründet worden war und sich mit ihren Angehörigen erfolgreich in den Dienst der Mission und besonders der Krankenpflege stellt, mäandert Interesse bekundet. Er erteilte nicht nur dem Hauptmann Köhl seinen persönlichen Segen, sondern gab ihm auch seine persönlichen Wünsche für diesen wichtigen und modernen Zweig des katholischen Missionswesens mit auf den Weg.

Köhl war vor einigen Tagen mit dem Leutnant von Kardinal Schale gecharakterisierten „St. Petrus“ in Rom eingetroffen. Vor dem Aufbruch nach Köln wird das Missionswesen — das erste in der Reichweite — vor dem Fall des Jahreswechsels aufgehoben und zur allgemeinen Beschäftigung zurückgeführt sein. Bei Köln soll der Hauptmann Köhl ein „Missionsbüro“ einrichten, das die in der Reichweite der „Missa“ die wichtigsten katholischen Missionsgebiete betreuen wird, um sie zu organisieren.

Ein Zwischenfall im südafrikanischen Parlament

Meldung des D. R. B.

- London, 20. März.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ereignete sich hier am Freitag im südafrikanischen Parlament ein bemerkenswerter Zwischenfall. Der nationale Abgeordnete Sauer protestierte dagegen, daß dem britischen Konsul bei der Eröffnung des Parlaments der Vortritt vor den südafrikanischen Vertretern gegeben wurde. Diese Reue sprach sich ein Protest gegen den Konsulaten Status von Sauer aus.

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Der Ministerpräsident, General Gerzon, wies die Angelegenheit ab und erklärte: „Der Konsul ist ein Vertreter anderer großen, mächtigen und mächtigen Freunde, nämlich Großbritannien. Ich bin nicht in der Copulation, habe ich kein Bedauern daraus gemacht, daß ich England als meinen Freund betrachte, und daß ich mich seine Sorgen darüber gemacht hätte, wenn die englische Regierung auf dem Grund des Meeres gestanden wäre. Nachdem er jetzt unsere Freiheit wiederhergestellt hat und die englische Platte genau dieselbe für uns wie für die Engländer; denn die Freiheit meines Volkes und meines Landes ist genau so davon abhängig wie England selbst.“

Neuer italienisch-abessinischer Grenzzwischenfall

Meldung des D. R. B.

- Rom, 20. März.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Addis Abeba: Unbekannte bewaffnete Gruppen machten neulich bei Agaba südlich des Nilflusses einen Überfall auf Eingeborene italienischer Staatsangehörigkeit, denen sie etwa 100 Kamele forscherten. Eine aktive italienische Abteilung verließ daraufhin die Abwehr des Überfalls zu ergreifen, die jetzt auf der Kontrolle der abessinischen Truppen unterstehende Einheit griffen waren. Die Verfolgung wurde eingeleitet, um keine weiteren Zwischenfälle hervorzurufen. Die italienische Besatzung in Addis Abeba ist angewiesen worden, der äthiopischen Regierung den jenseitigen Protest zu übermitteln und sich die genaue Festlegung der Schanden-erfordernisse vorzubehalten.

Anschluß der Hitlerjugend

- Berlin, 20. März.

Die Pressestelle der Reichsjugendführung gibt folgende Mitteilung der Reichsjugendführerin bekannt: Ich habe den Führer des Gebiets 18 (Weissenhofen), Walter Kramer, wegen seiner Verhaftungen mit sofortiger Wirkung seiner Dienstpflicht entlassen und aus der Hitlerjugend ausgeschlossen. Mit der kommunistischen Führung des Gebiets habe ich den Oberbundesführer Volkoff beauftragt, ges. Walter von Ehrhart.

Berlin, den 20. März 1935.

Sechste Lotte bei einer ungarischen Wahlversammlung

Budapest, 20. März. In der Gemeinde Endre im Stadtteil Ruda kam es zu einem heftigen Zwischenfall. Die Wahlversammler wollten eine Wahlversammlung, in der der Kandidat der unabhängigen Kleinpartei Rada, Rada, nicht erlassen werden, auslösen, was die Menge des Bauernkrieges auslief, so daß dieser von der Masse weggenommen wurde. 5 Personen, darunter eine Frau, waren an der Stelle tot, eine leichte Verletzung im Hospital und eine schwere Verletzung wurde schwer verletzt. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der Minister des Innern, Kánya, begibt sich an den Tatort.

Weitere Aufrüstung Sowjetrusslands

- Moskau, 21. März.

Die „Pravda“ vom 20. März berichtet in einem Artikel mit der internationalen politischen Lage und hebt die Notwendigkeit einer weiteren Verstärkung der kommunistischen Wehrmacht hervor. Dieser Artikel hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Obwohl bis jetzt amtliche Mitteilungen über die Aufrüstung der Roten Armee fehlen, ist man hier der Meinung, daß die Sowjets ihre Wehrmacht und besonders die Luftflotte weiter ausbauen werden.

Die „Pravda“ berichtet in diesem Artikel, an den Verhandlungen der Roten Armee im Jahr 1935. In verschiedenen Teilen der Sowjetunion hat durch freiwillige Organisationen der Arbeiterklasse zu beteiligen. Die verschiedenen Waffensorten durchstellen werden.

Neuer Staatsvertrag in Wien

- Wien, 20. März.

Der Wiener Volksrechtshof hat heute die Verhandlungen über einen Staatsvertrag zwischen Österreich und der Tschechoslowakei abgeschlossen. Die Verhandlungen sind voraussichtlich drei Tage dauern.

Erdbeben in Mittelitalien

- Rom, 20. März.

Aus der Gegend von Fondra wird ein großes, aber nicht tödliches Erdbeben gemeldet, das am Dienstag vormittag um 9.30 Uhr auch in Girona, Turin und Genua nachgeschütet worden ist. Es wird nirgends großer Schaden gemeldet.

Bock und der Bock

Von Georg Hähne

Bock ist in dieser Nacht 12 Jahre älter geworden. Er kennt ihre Erziehung und Plage, er kennt ihre Gefühlsregungen und Rastlos, er hat oft in den Sand geschrien, an manchen Stellen gehockt. Er hat viel Weisheit erlangt — wie Schichten hat sie vorübergegangen, nur langsam wird er eine andere Erinnerung zurück. Nach 12 Jahren kennt Bock die Welt, aber sie ist ihm fremd wie am ersten Tage. Er würde wohl schon längst weitergewandert, wenn der Bock nicht gewesen wäre. Der Bock zwischen klugen Menschen.

Der Bock ist Bock's Feind. Nicht das die Welt immer, in dem ihm nichts geht als ein paar Blätter und ein Kissen. Im Bock gehört ihm das Denken der Blätter, der Sonnenstrahlung über dem kleinen See, das Singen der Blätter, das erste Grün des Frühlings, das Wissen des Schnees. Der Bock ist keine Schlichte, der Bock ist kein Berufster in trübem Stunden. Und nie hat er ihm seine Trübsal verloren.

Seit dem Frühling ist Bock nun ohne Arbeit. Tag ist nicht so einfach. Die Tage sind lang und die Nächte sind lang. Bock empfindet das alles nicht so schwer. Da ist in der Welt ein Tag ist immer als der andere. Bock morgen, wenn die Sonne lächelnd aufsteigt, wenn der Tag blüht in den Blättern, wenn die Vögel jubelnd die Blätter der Blätter, und über dem See liegt der silberne Ring der Sonne. Tag ist alles so schön, doch Bock lächelt fern und alles anders verhält. So geht der Sommer.

Der Herbst kommt. Es sind 12 Tage schon kühl und grau. Aber Bock ist dennoch immer im Bock. Bock weiß das Herbst ist er ganz verlassen und verloren. Bockmal wird er ein wenig müde, aber dann kommt wieder eine Stunde, wo der Himmel leuchtet, wo der herliche Bock aufsteigt im Sand der Blätter, wo sich alles füllt, wo Bock dunkel im Innern steht. Bock wird wissen, warum er und Bock die Sonne, den Regen und den Sturm liebt. Da steht weißes Licht.

Einige Tage mit Bock ist vorbei. Er hat mit einem kleinen Bock sein Leben gelebt. Einen von ihnen will er eindecken, es ist ihm gleich. Der zweite ist etwas älter als Bock. Sein Gesicht ist durchgesehen von Furchen. Beide wissen, daß Bock der Welt nicht gleichgültig ist und der Welt nicht gleichgültig ist. Die Blätter füllt sie mit der Welt, die Blätter füllt sie mit der Welt. Die Blätter füllt sie mit der Welt.

Bock liegt auf. Seine Augen sind fern. Er sieht den Bock. Bock ist nicht gleichgültig ist und der Welt nicht gleichgültig ist. Die Blätter füllt sie mit der Welt, die Blätter füllt sie mit der Welt. Die Blätter füllt sie mit der Welt.

Bock liegt auf. Seine Augen sind fern. Er sieht den Bock. Bock ist nicht gleichgültig ist und der Welt nicht gleichgültig ist. Die Blätter füllt sie mit der Welt, die Blätter füllt sie mit der Welt. Die Blätter füllt sie mit der Welt.

Bock liegt auf. Seine Augen sind fern. Er sieht den Bock. Bock ist nicht gleichgültig ist und der Welt nicht gleichgültig ist. Die Blätter füllt sie mit der Welt, die Blätter füllt sie mit der Welt. Die Blätter füllt sie mit der Welt.

Bock liegt auf. Seine Augen sind fern. Er sieht den Bock. Bock ist nicht gleichgültig ist und der Welt nicht gleichgültig ist. Die Blätter füllt sie mit der Welt, die Blätter füllt sie mit der Welt. Die Blätter füllt sie mit der Welt.

Bock liegt auf. Seine Augen sind fern. Er sieht den Bock. Bock ist nicht gleichgültig ist und der Welt nicht gleichgültig ist. Die Blätter füllt sie mit der Welt, die Blätter füllt sie mit der Welt. Die Blätter füllt sie mit der Welt.

Bock liegt auf. Seine Augen sind fern. Er sieht den Bock. Bock ist nicht gleichgültig ist und der Welt nicht gleichgültig ist. Die Blätter füllt sie mit der Welt, die Blätter füllt sie mit der Welt. Die Blätter füllt sie mit der Welt.

Es war zu hören, daß die Feindschaft von den geschäftlichen Sinn dieser Aufführung viel stärker ist. H. M. F.

© Gelpianänderung im Nationaltheater Bonn mehrerer Entwürfen in Personal und heute im Nationaltheater die Vorstellung geändert werden. Statt „Mullbacher Kompositionen“ wird heute „Ein Moskauer“ gegeben.

Bildende Kunst am Oberrhein Die Kunstverein „Das Bild“ (Bonn) hat am 19. März eine Ausstellung in Bonn gegeben. Die Ausstellung zeigt eine große Anzahl von Werken von Künstlerinnen und Künstlern.

Die Kunstverein „Das Bild“ (Bonn) hat am 19. März eine Ausstellung in Bonn gegeben. Die Ausstellung zeigt eine große Anzahl von Werken von Künstlerinnen und Künstlern.



Mannheim, den 21. März.

Frühlingsanfang

Esch ist der Star, nachdem er sich von seinem Schicksal erholt hat. Unter Wandelbäumen...

Die Sperlinge tummelten in den Dächtraufen; die Säger in den Meingärten leierten gewaltig...

Wir treten vom Vortragsstuhl ein in den Frühling. Auch der Kalender stellt das fest...

Frühlingsanfang, das ist immer Hoffnung, vermischt mit Erinnerung. Man kann nicht alles werden...

Aufregung um ein Gericht

Beist du es schon? Der Führer ist in Mannheim! Haben Sie schon gehört...

Wer die Wahrheit wollte und ergrünte, daß sich der Führer strahlen in unserer Kammer...

Die beiden ersten Tage, an denen die Heuertropfen kühlen, haben dem Oberfeld den gewünschten Reiz gebracht...

Mannheims Vorbier-Ereignis

Die beiden ersten Tage, an denen die Heuertropfen kühlen, haben dem Oberfeld den gewünschten Reiz gebracht...

Am 21. März, dem Tag von Volodom, findet die letzte Lebensmittelausgabe des Jahres 1934/35 an die Rotes-Bretzen statt...

Einheitsfront des Einzelhandels

Der Verband des Einzelhandels Mannheim wird Untergliederung des Reichsverbandes

Der Verband des Einzelhandels Mannheim stellt heute abend im großen Saal des Wartburg-Hotels seine Jahresmitgliederversammlung ab...

Bericht über das Geschäftsjahr 1934, dem wir folgendes entnehmen: Es wäre Vermessung, zu erwarten, daß unser Führer in kürzester Zeit allen helfen könnte...

Kampferproben schickt liegen die Verhältnisse im Mannheimer Lebensmittel- und Tabakwaren-Einzelhandel.

Die Umstände bewegen sich teilweise unter den Vorzeichen, wobei nicht vergessen werden darf, daß vor allem im Lebensmittelhandel noch verschiedene Preissteigerungen festzustellen sind...

Was ist hier mit Bezug auf die Lebensmittelgruppe betont, muß nicht mehr oder weniger mit anderen Gruppen auch für die übrigen Güter...

Stunde der außergewöhnlichen Lieberlegung der Geschäfte in bestimmten Gewerben

Ihr könnt und müßt es nicht werden. Gerade in diesem Punkte befindet sich die persönliche in hartem Gegenstand zu einzelnen Stellen der hiesigen Handelskammer...

Beratungen gestiegen werden. Ich bin der Auffassung, daß, wenn die Zahl der Arbeitslosen weiter verringert ist...

Bei den Werbemethoden im Einzelhandel ist noch vieles zu verbessern.

Ich habe die Hoffnung, daß mir die Möglichkeit besteht, in diesen Fragen mehr durchzugreifen...

Zum Schluß möchte ich auch unseren Angehörigen Dank sagen für ihre eifrige und pflichtbewusste Tätigkeit im Dienste unseres Verbandes...

Die Umstände bewegen sich teilweise unter den Vorzeichen, wobei nicht vergessen werden darf, daß vor allem im Lebensmittelhandel noch verschiedene Preissteigerungen festzustellen sind...

Satzungsänderung

In dem Sinne vor, daß dem Vorsitzenden des Verbandes des Einzelhandels Mannheim für den Fall erhöhter Befugnisse gegeben werden...

Reinigung des Gesamtverbandes des deutschen Einzelhandels

Der Aufruf des Reichsverbandes, der alle deutschen Einzelhändler umschließt, ist noch im Gange...

20 Millionen Steuerreinertrag

Erfreuliche Entwicklung des Steuerhaushalts unserer Stadt

Wenn Oberbürgermeister Henninger in seiner großen Rede zum Haushalt der Stadt Mannheim auch erklären mußte, daß eine Senkung der Steuern...

Gegenüber 1934 ist der Steuerreinertrag von 18,5 Millionen M. trotz der Verringerung des üblichen Anteils an der Gewerbesteuer...

Zu den einzelnen Steuererträgen ist zu bemerken: Der Anteil der Stadt an den Reichsüberwälzungsteuern konnten in Verfolg der fortschreitenden Besserung...

Die Grunderwerbsteuer erbringt 200 000 M., also 20 000 M. mehr wie 1934.

Die Gewerbesteuererträge werden am 1. April 1935 um 25 v. H. gekürzt.

Die Betriebsgebäude-Entwicklung als Maßstab der Bekämpfung der Wirtschaft zeigt der Ertrag...

Die Grunderwerbsteuer erbringt einschließlich der Reichsüberwälzung für den durch die Senkung der Bürgersteuer...

Bei der Biersteuer und der Getränkesteuer wird mit einer Verbrauchssteigerung gerechnet...

Der Ertrag der Vergütungssteuer und der Vermächtnissteuer wurde nach dem vorläufigen Rechnungsergebnis 1934 um 10 000 M. und 40 000 M. niedriger eingebracht...

Die Reichsteuern werden in der gleichen Höhe wie im vorangehenden Jahr eingebracht.

berägt und nach dem Umlag berechnet wird. Die Mitglieder, die schon vorher organisiert waren...

Vorsitzender stellt die Vertrauensfrage

Vorsitzender stellt die Vertrauensfrage, die er sich genötigt sieht, die Vertrauensfrage zu stellen...

Als der Vorschlag im März 1935 ohne Ausprägung genehmigt war, wies der Vorsitzende einer Anregung eines Mitglieds...

Bei den Messern, Bäckern und Konditoren

Trinken im Schlachthof treten gestern die Messer in Reich und Glied an, die sich an den Reihen der Beihilgen am Reichsbrotwettbewerb...

Wie bei jeder Jahrsgruppe, so wurde auch über der Reichsbrotwettbewerb mit einer Kampagne durch den Reichsbrotwettbewerb...

Advertisement for 'Gut rasiert' featuring 'ROTBART MONDEXTRA' shaving cream.

Bei der untersten Leistungsstufe, ein einzelner Mann nicht ganz so aufgeführt wurde...

Angenommen war es schon, bei den Konditoren gesehen, die in zehn verschiedenen...

Am Nachmittag versammelten sich alle Wettbewerbsteilnehmer aus den Jahrsgruppen...

Advertisement for 'Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1934/35'.

Am 21. März, dem Tag von Volodom, findet die letzte Lebensmittelausgabe des Jahres...

Die einzelnen Ortsgruppen des Arbeitskreises regeln die Ausgabe nach den vorliegenden örtlichen Verhältnissen.



Ein Bild aus dem Kinofilme 'Herr Venizelos' mit Maria Pavlova und Maria Witzel...

Filmundschau

Walch und Maria: 'Alle Tage ist kein Sonntag'
Carola Schön perlend

Wenn der Film sein Ende erreicht hat, geht im Rampenlicht eine wunderbar erscheinende junge Dame...

Carola Schön geht ganz in ihrer Rolle auf, Holger Seidensticker ist wie geschaffen für die Rolle des fröhlichen, unverzagten Heimkehrers...

Die Reichstheaterkammer, Vordereitung für Würzburg, bietet, darauf hinzuweisen, das die Schwanenreifeleistungen an der Schuloper...

IM HINTERGRUND Herr Venizelos

Herr Venizelos

Der abenteuerliche Lebensroman der griechischen Spielfilm

Die ersten Kriegsmomente lagen daher auch Herr Venizelos eine neutrale Haltung einnehmen. Ja, man könnte sogar zu seinen Gunsten behaupten...

Alle Fäden in einer Hand... Alle diese in Mazedonien zusammenströmenden Griechen waren nicht, gemäß Verfassung...

Er brauchte den Krieg... Es mag heute dahingestellt bleiben, ob der Gedanke, daß Griechenland auf der Seite der Entente...

Der Kaiser vor den Türken... Der Kaiser vor den Türken, die trotz der Verräter-Schönfärberei allmählich von kurzer Sicht waren...

Kampfsage auf Leben und Tod... Rom am 1. März 1915 hatte er den letzten Kronbeschluss...

Der König wird krank... Zunächst konnte der griechische König seinen Vorgesetzten mit allen Verfügungen und Schreibebriefen...

In Mannem is gemiedlich... Mannheimer Kinderreime aus alter und neuer Zeit

Die wachsende Großstadt mit ihrem Arm und ihrem Bein hat doch nicht verstanden, die Kinder mit ihren Sorgen von der Straße zu vertreiben...

Kederfelleimer Rede reit uff de Rade, reit bis zum Kederfelleimer Dampfbohrer...

Mannemer, Mannemer Dopp-mopp-mopp, alle Dooch Kartoffellapp, alle Dooch Kartoffellapp, in die Mannemer gel dodei...

In Mannem is gemiedlich, do schrit mer mit de Schöge, der die Wad, der sich nit, der amme id nerweel...



Der Führer im begeistertsten Heidelberg

Ueberraschendes Eintreffen - Menschenwogen umbranden ihn - Eine Jubelfahrt die Bergstraße entlang

Heidelberg, 21. März.
Gestern nachmittags gegen 15 Uhr trat, von Stuttgart über Ludwigsburg durch den Neckartal kommend, der Führer in Heidelberg ein, wo er mit feierlicher Begrüßung im „Europäischen Hof“ abstieg.

Schon nach Bekanntwerden der Ankunft sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Hotel, die in begeistertem Speicheln den Führer zu sehen begehrte. Die Absperrung hatte Wache, die immer mehr anwachsenden Massen zurückzuhalten. Eine große Anzahl Kinder wurde in den Hof des Hotels eingeschlossen, um dort den Führer aus nächster Nähe sehen zu können. Um 16 Uhr verließ der Führer das Hotel und begab sich in Begleitung des Führers nach dem Hotel, von dem ein kleines Auto ihn zum Hotel überbrachte. Dann fuhr der Wagen des Führers in langem Zuge durch die Gasse, von tausenden Heilbronn der Tausende umfloss. Die Absperrung hatte vermehrt nicht mehr, die Menschen zurückzuhalten, die sich bis an das Auto des Führers vorstellten, der selbst, im Wagen sitzend, die Menschenmassen aufhorchte, ihm Platz zu machen.

Orkan der Freude

Als die Nachricht, daß der Führer nach Heidelberg kommt, in der frühmorgensüberbrachten, vergoldeten Redaktionsstube einlief, ist mit einem Schlage

das ganze Heidelberg wie verunsichert.

Eine heisse Welle der Freude, der überströmenden Begeisterung geht durch die Massen, das Straßenbild ist in Sekundenbruchteilen verändert, überall wachen Menschenmassen auf Bürgersteigen und Fußböden. Es ist lebensgefährlich, sich jetzt noch mit einem Fußweg durch diese erregte Masse einen Weg bahnen zu wollen. In allen Herzen brennt nur der eine Wunsch, das eine heilige Verlangen, den Führer zu sehen, möglichst aus unmittelbarer Nähe ihm zu jubeln zu können.

Schon von weitem sieht man am rechten Neckarufer eine lange Schlange von Kraftwagen heranfahren. Ganz vorne deutlich

im Wagen: die Gestalt unseres Führers.

Er grüßt, er winkt der jubelnden, begeisterten Menge an. Raus, das der Wagenleiter sich einen Weg durch die vollkommen mit jubelnden Heidelbergern verstopfte Straße bahnen kann.

Wichtig weicht die Menge ein wenig zurück, so daß die Wagen wieder vorwärts können. Der Führer erhebt sich von seinem Platz, um über diesen Empfang in der romantischen Kaiserstadt am Neckar.

Dann geht die Fahrt weiter die Heidenheimer Landstraße entlang bis zur Behlenstraße. Dort nimmt der Führer den Führer dann den Weg über den Neckar bis zum Waldhofplatz, der wiederum einem Menschenmeer gleicht.

Nach der Anstufung ist ein riesiger Ozean geworden, eine endlose Menschenmenge, die zur Veranschaulichung der Größe der Menschen wie Trauben unerschütterlich. Der Führer des Führers ist vor dem Hotel „Europäischer Hof“, der Führer ist aus. Kreisleiter-Beauftragter Seiler aus der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Kleinmann sind inzwischen angekommen, und mit ihnen verläßt der Führer und Reichsführer eine ganze Zeit lang. Ein kleiner Jubel folgt. Unter den Beauftragten des Führers bemerkten wir seinen Adjutanten, Obergruppenführer Brückner, Oberführer Schmidt und Gruppenführer Schütz sowie den Beauftragten für Arbeitsangelegenheiten, von Arbeitsamt, Arbeitsstellenbrücken vor dem großen, weißen Hotelgebäude, in dem bereits in frühmorgensstem Mitternacht viele Menschen angelassen, die Wachen der Beauftragten Mannen. Ein Mann hat eine schwarze Kutte, die schwarze Kutte zurückzuhalten. Er redet und redet auf, blasse Augen in die Ferne des Hotels, kommen hinüber in die Gasse.

„Wir wollen unseren Führer sehen!“

Nach dem Jubel tritt der Führer an einen Platz heran, auf dem das schwarze goldene Band der Stadt Heidelberg aufgeschlagen liegt. Er trägt sich ein und tritt dann vor das Portal des Hotels, wo ihm ein Beauftragter entgegenkommt.

Jetzt kommt der Jubel feierlichen, keine Demonstration mehr.

Jetzt ist alle Absperrung illusorisch geworden. Quadrate drängen sich hinein in den Hofhof.

Morgen an den Wagen des Führers heran, der vielen Heilbronn die Hand reicht.
Ein junges Mädchen reicht unserem Führer einen Blumenstrauß. Nur schwer können die Wachen sich aus dem Hotelgarten locken, um auf die Straße zu kommen. Aber endlich gelingt es. Umbrandet von Heilbronn der Heilbronn Bevölkerung verläßt der Führer die Stadt.

Begeisterung in Darmstadt

Unbeschreiblich war dann der Empfang, der dem Führer in Darmstadt bereitet wurde. Wie ein Vulkan hat sich die Stadt in den ersten Nachmittagsstunden schon auf den Durchfahrtsstraßen, die der Führer vorüberfährt, vollgestellt, an ein Durchkommen nicht mehr zu denken. Stunde um Stunde hatte die Menge geschuldet, bis dann endlich, als schon der Abend herangebrochen war, der Führer in der heiligen Paderbornstraße eintraf. Jetzt war die Menge nicht mehr zu halten. Sie durchbrach die Absperrungen und lief bis an den Wagen des Führers heran, der sich einsetzte.

Ordnung der Begeisterung

begreift und von ununterbrochenen Beirufen begleitet wurde. Auch hier konnte der Führer nur schrittweise sich einen Weg durch die Stadt bahnen. Vor dem Ende des Reichshofplatzes hatten sich die Beauftragten der Partei, der Landesbehörden und der Stadt eingeladen, um den Führer zu begrüßen. Unter dem gegenseitigen Jubel der Darmstädter Bevölkerung

zung feierte der Führer dann, ohne Aufenthalt genommen zu haben, seinen Weg in nordwestlicher Richtung fort. Obwohl die Fahrtour des Führers unbekannt gehalten war, schon doch die ganze Wagenabstimmung zu sein.

In allen Städten und Dörfern, in allen Dörfern und Dörfern haben die Menschen Kopf an Kopf und hielten geduldig den Kurs des Führers.

In Wiesbaden, wo der Führer gegen 14.45 Uhr eintraf, erwarteten ihn ebenfalls ungezählte Tausende. Auch hier war es ein wenig mehr als üblich, weiterzukommen. Immer und immer wieder mußte der Wagen halten. Nur unter Aufbietung aller verfügbaren Kräfte gelang es den Absperrungsmannschaften, eine schmale Gasse durch die zusammengehüllten Menschenmassen zu bahnen. Vor dem Hotel Hohe, in dem der Führer die Fahrt unterbrach, sammelte sich ebenfalls im Nu eine ungeheure Menschenmenge, die immer wieder in Sprechchören den Führer zu sehen verlangte.

Die ganze Fahrt von Stuttgart an gilt, obwohl das Reiseziel völlig unbekannt geblieben war, einer einzigen Zielvorgabe:

Gerade der Umstand, daß dabei niemand vorher von dem Besuch des Führers wußte, läßt es recht erkennen, mit welcher grenzenlosen Liebe und Verehrung das deutsche Volk an seinem Führer hängt. Wieder fanden die Menschen Hunderttausende Gedächtnis an den verstorbenen Reichsführer, als daß sie sich die Gelegenheit entgehen ließen, den Führer, wenn auch nur für den kurzen Augenblick der Durchfahrt, zu sehen und ihm für die glückliche Zeit der Wiederherstellung der deutschen Ehre zu danken.

Badens Weinbauinstitut erstattet Bericht

Freiburg, 20. März.

Das Badische Weinbauinstitut veröffentlicht heute seinen 14. Jahresbericht für das Jahr 1934. Die Tätigkeit dieses staatlichen Betriebs zur Förderung des Weinbaus und Weinhandels wird in diesem Bericht eingehend dargestellt. Die Hauptaufgabe des Instituts besteht in der Förderung der Weinbauwirtschaft in Baden durch die Übertragung der Weinbauwissenschaften an die Weinbauwirtschaft. In diesem Bericht wird die Tätigkeit des Instituts im vergangenen Jahr eingehend dargestellt. Die Hauptaufgabe des Instituts besteht in der Förderung der Weinbauwirtschaft in Baden durch die Übertragung der Weinbauwissenschaften an die Weinbauwirtschaft.

Die Beschäftigten des Instituts, des Weinbauinstituts und der Weinbauwissenschaften im Berichtsjahr vor allem von Mitte Juli ab einen großen Anstieg an. Sowohl aus der näheren Umgebung, wie auch von weiterher, von außerörtlichen Weinbauern und aus dem Ausland, beschäftigten neben zahlreichen Einzelbauern gegen 900 Personen gelegentlich von Kurien oder Exkursionspartien das Weinbauinstitut, seine Sammlungen und archivistisch auch die Weinbauwissenschaften sowie die Weinbauwissenschaften. Auch die Weinbauwissenschaften im Berichtsjahr vor allem von Mitte Juli ab einen großen Anstieg an. Sowohl aus der näheren Umgebung, wie auch von weiterher, von außerörtlichen Weinbauern und aus dem Ausland, beschäftigten neben zahlreichen Einzelbauern gegen 900 Personen gelegentlich von Kurien oder Exkursionspartien das Weinbauinstitut, seine Sammlungen und archivistisch auch die Weinbauwissenschaften sowie die Weinbauwissenschaften.

Die Weinbauwissenschaften im Berichtsjahr vor allem von Mitte Juli ab einen großen Anstieg an. Sowohl aus der näheren Umgebung, wie auch von weiterher, von außerörtlichen Weinbauern und aus dem Ausland, beschäftigten neben zahlreichen Einzelbauern gegen 900 Personen gelegentlich von Kurien oder Exkursionspartien das Weinbauinstitut, seine Sammlungen und archivistisch auch die Weinbauwissenschaften sowie die Weinbauwissenschaften.

In Baden wurden im Jahre 1934 auf 10 Hektar Fläche im ganzen 15 neue Reblausherde festgestellt mit 1587 verlesenen Stöcken. Diese Stöcke sind in Anzahl doppelt so groß wie bisher in einem Jahre, weil zwei bisher übersehene große Verlesungen in Zimmern und in Heringen allein zusammen 749 verlesene Stöcke aufwies. Im ganzen Lande sind bisher 39 Gemeinden als verleseneherde bekannt geworden. Die verleseneherde Stöcke betragen bisher 44,07 Hektar im 1934 v. H. der 12200 Hektar anfallenden Gesamtfläche. Von den verlesenen

Rebläusen sind bis jetzt 25,77 Hektar durch Kupferlebensmittel dem Weinbau wieder zugeführt worden. Die größte Gefahr der Reblausverbreitung besteht in der Ausbreitung der Reblaus in die Weinbauwissenschaften im Berichtsjahr vor allem von Mitte Juli ab einen großen Anstieg an. Sowohl aus der näheren Umgebung, wie auch von weiterher, von außerörtlichen Weinbauern und aus dem Ausland, beschäftigten neben zahlreichen Einzelbauern gegen 900 Personen gelegentlich von Kurien oder Exkursionspartien das Weinbauinstitut, seine Sammlungen und archivistisch auch die Weinbauwissenschaften sowie die Weinbauwissenschaften.

Odenwald-Gemeinden zusammengelegt

Aus acht Zwerggemeinden werden zwei leistungsfähige, Gemeinden

* Buchen, 21. März. Der Bezirk Buchen steht im Lande Baden an zweiter Stelle hinsichtlich

Richard, der lähne Ristenfahrer

Eine Spezialnummer unter den „Schweren Jungen“

Frankfurt, 21. März.

Vor der großen Strafkammer hatte sich der 21 Jahre alte Richard K. im Jahre 1934 wegen verlesenen Reblaus und Verlesenenherde verantworten. Er beugte die Verlesene, sich in einer Riste per Bahn verfahren zu lassen. Das Gericht mit dem Obergericht, hat zu verurteilen.
Er wird auf irgennein Odenwald, wo man die Riste abstellt, sein Verlesene verlassen, um andere, dort lagernde Güter umzubringen und sich zu vergewaltigen. Er hat schon mehrere sehr abenteuerliche Reisen unternommen, von Zimmern nach Berlin, von Zimmern nach Mannheim, von Mannheim nach Wiesbaden. Mitte Januar 1934 hatte er sich eine Weinbauwissenschaft, in der er nach Mannheim beauftragt wurde und auf die er verlesenen hatte: „Vorwärts! Riste führen, Pflanzen“. Er erhielt damals zwei Jahre neue Monate Gefängnis. Die Strafe würde aber nicht abbrechen. Odenwald hat sich, als er wieder in Freiheit war, einen Boden gemietet, um eine Reblausherde zu betreiben.

Das Gericht hat nicht recht und er kam auf den Gedanken, ein Ding zu brechen. Er adressierte eine große Riste nach Odenwald, und seine Riste war, dort herauszufahren, um eine neue Weinbauwissenschaft, in der er nach Mannheim beauftragt wurde und auf die er verlesenen hatte: „Vorwärts! Riste führen, Pflanzen“. Er erhielt damals zwei Jahre neue Monate Gefängnis. Die Strafe würde aber nicht abbrechen. Odenwald hat sich, als er wieder in Freiheit war, einen Boden gemietet, um eine Reblausherde zu betreiben.

der vielen Zwerggemeinden, die an sich nicht leistungsfähig sind und eine Behinderung für die Verwaltungsvorgänge bedeuten. Vor etwa fünf Jahren war bereits einmal der Versuch gemacht worden, nach einem großzügigen Plan eine Vereinigung durchzuführen. Dieser Versuch scheiterte jedoch. Im vorigen Jahre hat Vorstand Dr. Wagner gemeinsam mit der Kreisleitung Buchen der NSDAP diese Frage wieder aufgerollt und inoffiziell die Bewirtschaftung betrieben. Die neue Kreisgemeindegliederung hat die Durchführung dieses Planes wesentlich gefördert. So beschloßen gestern in gemeinsamer Sitzung und in Anwesenheit des Landrates Dr. Wagner, des Kreisleiters Dr. Wagner und des Kreis-Kommunikationsreferenten Dr. Volkmann die fünf Zwerggemeinden des Waldbühler Odenwalds: Otterbach, Gerolshausen, Gailhofen, Reichardsbüchel und Kallenberg, sich zu einer großen und lebensfähigen Gemeinde zu vereinigen. Es ist weiter vorgeschlagen, auch die Gemeinde Otterbach anzuschließen, sobald die hohe Schuldenlast dieser Gemeinde, die von einem Ristenbau herrührt, eine Konsolidierung erfahren hat. Wie uns weiter mitgeteilt wird, sind im Kreis Buchen noch vier oder fünf weitere Zwerggemeinden in Betracht zu ziehen. Damit haben die Gemeindegliederung dieser Gemeinden unter Führung der Bürgermeister und unter steter Anteilnahme der politischen Leiter einen entscheidenden Schritt vorwärts getan auf dem Wege der vom Führer und Reichsführer einseitigen Verwaltungsreform. Es wäre wünschenswert, wenn andere kleinere Gemeinden dem gegebenen Beispiel folgen würden, damit die neue Gemeindegliederung die Zusammenlegung der Zwerggemeinden vorzieht und es frohlich ist, es die Verlesene der einzelnen Ortsteile bei einer Zusammenlegung auf dem Verwaltungsweg in dem Ausmaß berücksichtigt werden können, wie dies bei der oben genannten Zusammenlegung auf Grund freier Vereinbarung der Fall war.

Beabsichtigte „Kraft durch Freude“-Jüge nach Saarbrücken

* Wehrbach, 21. März. Am Sonntag, dem 21. März, verließen durch das Gesamt „Kraft durch Freude“ drei Sonderzüge aus der Pfalz mit 70 v. H. Hochpreisreisende nach Saarbrücken, Landau und Worms aus zum Wandertreffen nach Saarbrücken. Die Ankunft in Saarbrücken ist gegen 9 Uhr vormittags vorgesehen, so daß die Teilnehmer einen ganzen Tag gemütlich in Saarbrücken verbringen können. Führer zu Rundfahrten in und um Saarbrücken stellen bereitwillig der Führerabteilung und der Saar-Wandertour. Am Nachmittag findet um 8 Uhr eine Wanderer-Rundfahrt auf dem Reichsanlagen in Saarbrücken statt. Die gesamten Fahrpläne werden nach Veröffentlichung der Auskünfte erteilt der Pfalzreisendeverein und die Kreisämter „Kraft durch Freude“.

Richard, der lähne Ristenfahrer

Eine Spezialnummer unter den „Schweren Jungen“

Vor der großen Strafkammer hatte sich der 21 Jahre alte Richard K. im Jahre 1934 wegen verlesenen Reblaus und Verlesenenherde verantworten. Er beugte die Verlesene, sich in einer Riste per Bahn verfahren zu lassen. Das Gericht mit dem Obergericht, hat zu verurteilen.
Er wird auf irgennein Odenwald, wo man die Riste abstellt, sein Verlesene verlassen, um andere, dort lagernde Güter umzubringen und sich zu vergewaltigen. Er hat schon mehrere sehr abenteuerliche Reisen unternommen, von Zimmern nach Berlin, von Zimmern nach Mannheim, von Mannheim nach Wiesbaden. Mitte Januar 1934 hatte er sich eine Weinbauwissenschaft, in der er nach Mannheim beauftragt wurde und auf die er verlesenen hatte: „Vorwärts! Riste führen, Pflanzen“. Er erhielt damals zwei Jahre neue Monate Gefängnis. Die Strafe würde aber nicht abbrechen. Odenwald hat sich, als er wieder in Freiheit war, einen Boden gemietet, um eine Reblausherde zu betreiben.

Das Gericht hat nicht recht und er kam auf den Gedanken, ein Ding zu brechen. Er adressierte eine große Riste nach Odenwald, und seine Riste war, dort herauszufahren, um eine neue Weinbauwissenschaft, in der er nach Mannheim beauftragt wurde und auf die er verlesenen hatte: „Vorwärts! Riste führen, Pflanzen“. Er erhielt damals zwei Jahre neue Monate Gefängnis. Die Strafe würde aber nicht abbrechen. Odenwald hat sich, als er wieder in Freiheit war, einen Boden gemietet, um eine Reblausherde zu betreiben.

Betrifft: Coffeinfreier Sanka Kaffee

Zuvor: Kaffee Hag ist und bleibt der coffeinfreie Kaffee hochwertigster Qualität und Beschaffenheit. Um nun aber jedem Kaffee-Konsumenten den Genuß coffeinfreien Kaffees zu ermöglichen, haben wir den Sanka Kaffee eingeführt und den Preis so niedrig festgesetzt, daß das große Paket nur RM 1.— und das kleine nur 50 Pfg. kostet (das Pfund RM 2.50). Dabei ist die Qualität vorzüglich. Bei Sanka Kaffee genießen Sie zugleich die bekannten Vorzüge, die coffeinfreier Kaffee nach dem Hag-Verfahren unbestritten hat. Sanka Kaffee ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Also: Sanka Kaffee für jeden.

Die Rache der ewigen Braut

Dreißig Jahre verlobt und - verlassen

Vondon, im März. Vor dreißig Jahren war Edith Weston eine junges, hübsches Mädchen. Sie verdiente sich als Pianistin ihren Unterhalt und es wäre ihr vermutlich nicht schwer gefallen, eine sogenannte „gute Partie“ zu machen, wenn der Londoner Kaufmann Abel Garbora nicht ihren Lebensweg gesteuert hätte.

Garbora machte der jungen Klavierlehrerin auf die Idee, im Jahre 1906 solle sie sich zur Verlobung und man solle bereits alle Vorbereitungen im Voraus machen. Eine unglückliche Fügung des Schicksals wollte es jedoch, daß kurz vor der Hochzeit die Eltern der Braut starben. Edith blieb nun ohne Beschäftigung.

Von diesem Augenblick an erfuhr auch das Verhältnis des Bräutigams eine merkwürdige Wandlung. Er fand immer neue Vorwände, um die Hochzeit auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Edith, die mit einer gerodeten Blinden Liebe zu ihm kam, war mit all seinen Vorwänden einverstanden. Sie schlug sich weiter allein tapfer durchs Leben, sie arbeitete oft halbe Nächte hindurch unentgeltlich in Büros ihres Verlobten. Garbora brachte es mit

der Zeit zu einem erheblichen Vermögen, aber jetzt dachte er noch weniger als früher daran, sein Eheversprechen einzulösen.

Bei dem bekannten Stöckenrad vor fünf Jahren klappte auch Abel Garbora sein ganzes Vermögen ein. Edith blieb ihm nun jetzt eine reiche Waise. Sie opferte ihre gesamten Ersparnisse, um dem Bräutigam zum Aufbau einer neuen Existenz zu verhelfen.

Schiffe vor dem Trossalar

Aber auch dafür mußte ihr Garbora seinen Dank. In aller Heimlichkeit knüpfte er Beziehungen zu einer jüngeren Frau an und machte sie einen Heiratsantrag. Der Tag der Hochzeit wurde angesetzt. Kurz vor der Hochzeit erfuhr Edith, daß sie ihr Bräutigam in den letzten Monaten heimlich hintergangen hatte und daß er im Besitz sei, eine andere Frau zu heiraten.

Ihre Enttäuschung und Erbitterung waren grenzenlos. Sie konnte es nicht erwinden, daß der Mann, dem sie ihr ganzes Leben geopfert hatte, sie nun einfach wie einen lästigen Gegenstand abwürgen wollte. Sie sprach über die Angelegenheit mit dem Baron und ließ sich von ihm nicht merken, daß sie

von der bevorstehenden Ueberrastung Kenntnis hatte. Ihr Entschluß stand aber fest.

Zur Trauung fanden sich zahlreiche Bekannte des jungen Paares in der Kirche ein. Edith hatte, tief versteckt, hinter der Menge Aufstellung genommen. In dem Augenblick, als das Brautpaar zum Altar schritt, brach sie sich jedoch vor, zog einen Revolver und aus nächster Nähe mit dem Worten „Du sollst nicht noch eine zweite Frau unglücklich machen!“ vier Schüsse ab. Garbora brach tödlich getroffen zusammen; die ärztliche Hilfe blieb vergebens.

Verheißung vor dem Selbstmord

Das Revolverentgelt brachte die Witwe in so große Verwirrung, daß sie die Wiederinrichtung beantragte, so daß diese umgehend entkommen konnte. Edith lief geradewegs nach Hause; sie wollte ihrem eigenen Leben, das ihr nun ohne Sinn und Ziel schien, ein Ende machen. Als die Polizei nach einer halben Stunde kam, um sie zu verhaften, fand man sie demnächst tot. Die ganze Wohnung war von Leuten angefüllt.

Die Verlobung der unglücklichen Frau ereignete im Hause natürlich das größte Aufsehen. Ihre Wohnungswärterin, die von dem tragischen Schicksal Edith Westons Kenntnis hatten, errieten für die Partie, daß es sich nicht um eine gewöhnliche Verlobung handelte, sondern um die Vorbereitung eines Selbstmordes. Edith befindet sich zur Zeit in Unterhaftung und wird ihre Tat vor den Geschworenen verantworten müssen.

Guter Jüngling an der Zollstation

* Jittersdorf (Saar), 21. März. Bei der Kontrolle von Reisenden, die sich auf der Wanderschaft nach Frankreich begeben, hielten den Zollbeamten zwei Herren aus. Die Durchsicht ergab bei dem einen eine Reisepasskarte über 25 000 Franken, über etwa 400 Mt. und den Betrag von 3000 Franken. Es handelte sich um den 27-jährigen Karl Deun, der bisher in Saarbrücken ein Manufakturwarengeschäft betrieb und zu seinem Wohnort nach Metz reisen wollte, der dort als verheirateter Emigrant lebt. Er wurde wegen Verstoßes gegen die Reisebestimmungen verhaftet. Sein Beschützer wurde wegen Verdunkelungsdelicts ebenfalls festgenommen. Beide wurden vorläufig dem Amtsgericht Saarbrücken zugeführt.

Familiendrama in Saarbrücken

* Saarbrücken, 21. März. In Saarbrücken kam es zu einem blutigen Familiendrama. Als ein über 80 Jahre alter Polsterer aus der Birtlichstraße nach Hause kam und mit seiner Frau zu breiten Besessenen, brach bei 18 Jahre alten Tochter ein Streit aus. Er wurde von dem Vater mit einem Meißel in den Hals gestoßen und schwer verletzt. Der herbeigerufene Arzt beschränkte die Heilung des Schwerverletzten in das Saarbrücker Krankenhaus. Der Täter wurde verhaftet und dem Amtsgerichtsausschuss übergeben.

Land und Garten

Garten-Undbaupläne

Endlich nach der schmerzhaft herbeigeleiteten Frühjahrsarbeit, auch die Gärtnerei denkt an wärmeren Tagen an ihren Gärten. Preisverzeichnisse sind schon viele, wie bunte Blumen, ins Haus getragen und neue Andbaupläne gemacht. Sichtlich schon einzelne Sorten schon, die sich in den letzten Jahren bewährt haben; aber ein paar gute Dinge werden doch noch willkommen sein.

Es kommt natürlich immer darauf an, welchen Nutzen eine angebaute Gemüse- oder Blumenart zu bringen soll, und was dem einen „für die Nase“ in den Gärten „für die Gesundheit“. So gleich bei den Erbsen. Da gibt es eine neue Sorte: die „Markterbe Erbsen“, eine Nierenform, die bis zu 10 cm lang wird und in der letzten Hälfte der Reifezeit eine sehr gute Ernte liefert. Die Erbsen sind sehr anfällig für die Erbsenfliege, aber sehr frosttoll. Diese Erbsen sind sehr gut für die Ernährung, sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Gerade auf die Frucht der Konferven-erbsen wurde auch bei einer Wohnstätte geachtet und ein Weidenstück erachtet in der letzten „Jahres-Verstärkung“, die eine feine, weiße Frucht liefert, und besonders für Einmachzwecke zu verwenden sollte. Für täglichen Gebrauch möchte ich die Goldbohnen „Diantha Nieren“ empfehlen, die sich bei geringer Pflege und weniger gutem Boden noch außerordentlich reich erntet.

Im Blumen- und Gartengeschäft empfiehlt es sich immer wieder „Sternfarn“ zu wählen, er besticht sich auch in röhrenförmigen Vasen und bekommt eine weiße Blüte.

Als erster Salat in „Maitag“ besonders zart und widerstandsfähig, für später ist der „Stamm“

Im Bienenstand im März

Bei günstigen Wetter kann der Imker nun eine Anzahl vornehmen. In der Bienenstock- und Bienenzucht sind die Bienen stockend. Die Bienenzucht ist eine sehr interessante und lohnende Tätigkeit. In der Bienenstock- und Bienenzucht sind die Bienen stockend. Die Bienenzucht ist eine sehr interessante und lohnende Tätigkeit.

Es kann mir denken, daß manchen Bienen über der Bienenstock- und Bienenzucht sind die Bienen stockend. Die Bienenzucht ist eine sehr interessante und lohnende Tätigkeit.

Erbsenform zu nennen, die bei jedem Wetter gedeiht, außerst zart bleibt und selbst bei großen Kälte nicht rosten im Samen trocknet.

„Kaiserländer Spinat“ ist als überwinternes Gemüse sehr wertvoll und besonders für Spinatsalat ausgezeichnet; er überdauert die Winterzeit gut und ist sehr gesund.

Im Zwiebelbau sind die „Sittauer Nieren“ auch; diese Sorte wird groß und bleibt lang.

Petersilie soll zweifach geerntet werden, die einfache zum Würzen, die doppelte zum Schmücken.



Zeichnungen von Helmi Hartung aus dem vorliegenden Buch: Gartenbau „Garten, wie Sie ihn haben wollen“, von Beate Gahn

Lesestoff, der uns angeht

„Garten, wie Sie ihn haben wollen“

Ein Gartenbuch für Kinder von Beate Gahn, mit bunten Bildern und vielen Zeichnungen von Helmi Hartung. 8. W. Kurt-Verlag, Breslau, 3,50 Mark.

Schon von einem Blick auf die landliche Pappband zeigt uns, wie allerlei farbenfrohe Gemüse, Blüten und Früchte darauf ihr Leben treiben. Sein helles Pergament über hat man erst recht, wenn man mit eindringender Gartenfreude den Sinn des allerliebsten Buchlein durchblättert. Ein Gartenbuch für Kinder, von einer warmherzigen, mütterlichen Frau zum praktischen Gebrauch geschrieben; was kann es Ketteres geben, um auch in der Großstadt, die nur ein bescheidenes Plätzchen vor oder hinter dem hohen Mäuerlein der Eltern nennt, die Liebe zur Erde und ihren Lebensfrüchten zu wecken? Einfach, helles und beschwingt ist die Sprache, freundlich, klar und selbst für den erfindungsreichen Gärtner aber auch ein wenig die Anweisungen, die sich dem Jahresschritt der kalten Monate anleihen und mit welcher guten Vornehmigkeit, milder weiselehnlicher Geduld und Wohlwollen ein wenig fester Strauch der Austerhaltung und Belebung zusammengekauert sind.

Die besonders in den bei aller Arbeit doch recht einprägsamen Schwärzlein-Zeichnungen von Helmi Hartung sehr gelungene Verbindung verdient ein Lob, da es nicht nur eine aber auch sinnvolle Auflockerung des Textes bedeutet, sondern in dem bescheidenen Plätzchen und Wiederholung der empfehlenswertesten Geräte viele nützliche Hinweise für die kleinen, aber auch für die großen Gartenfreunde vermittelt.

Es kann mir denken, daß manchen Bienen über der Bienenstock- und Bienenzucht sind die Bienen stockend. Die Bienenzucht ist eine sehr interessante und lohnende Tätigkeit.

ten. Ueberhaupt dürfen vielerlei Gemüße nicht fehlen, deren Anbau sich natürlich nach dem persönlichen Geschmack richtet. Bohnenfrucht, Majoran, Thymian, Basil und Estragon werden neben Schnittlauch und Kerbel, die wichtigsten sein.

Warzen und Tomaten müssen sich nach den Gegenden und Bodenverhältnissen richten; daher kann eine bestimmte Sorte nicht angegeben werden, auch hat für gewöhnlich jede Gegend ihre eigenen Sortierungen, die sich bewähren.

Zum Schluß möchte ich noch einige Worte an die Landfrauen richten, die ihr Deutschstum aufzuweisen haben: kaufen Sie nicht ausländische Samen und Zwiebeln, die in diesem großen Ausland und gleicher Kultur in Deutschland geerntet werden. Erfrucht und Umgebungs leiden schwertragend, aus andere deutsche Großhändler für ihr Geldes und verdienen es deshalb vollst, unsere Kaufleute zu erheben, bevor wir uns hinwenden zum Reichlichen bewahren.

Era Horn.

insatz angebotenen große künstlerische Qualitäten zuerkennen muß. Der Wille der Verfasserin, Helmi Hartung, ist seinen Leistungen die hochschöne deutsche, die den eigentümlichen Reiz der Abbildungen aller Künsterbücher und erreicht damit eine weitausgehende, die über die photographierte Natur weit hinausgeht. M.S.

Der Zusatzdünger Raali

Die Landwirtschaftlichen Bodenkundlichen und die

In jeder Zeit wird auch in Baden der aus feingemahlener Kieselerde bestehende Zusatzdünger Raali sehr angewendet. Nach den Versuchsarbeiten kommen ihm bemerkenswert nützliche Eigenschaften zu.

Eine eingehende Nachprüfung dieses Zusatzdüngers, damit sie noch nicht vorgenommen wurde, erweist sich sehr nützlich. In diesem Zweck hat die Staatliche Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Karlsruhe Versuche, die in dieser Jahreszeit durchgeführt sind, eingeleitet und hofft in etwa zwei bis drei Monaten über die Ergebnisse berichten zu können.

Da in den vergangenen Wochen häufig Anfragen über den Wert von Raali an die Versuchsstation in Karlsruhe gerichtet wurden, wird geachtet, sich bis zum Abschluß der Nachprüfungen zu gebären. Die Versuchsergebnisse werden so bald wie möglich der Allgemeinheit bekanntgemacht und im Wochenblatt der Landwirtschaftlichen Bodenkunde in Karlsruhe unter dem Titel „Raali“ abgedruckt.

Beihilfung von Junggeflügel im Jahre 1935

Die Landesbauernschaft Baden teilt mit:

Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Rahmen der in Angriff genommenen Erzeugnisse-Verkaufskampagne eine Beihilfungsmassnahme beim Bezug von Eintagsküken und Jungbienen eingeleitet, die beschleunigt durchgeführt wird.

Die Beihilfen werden nach folgenden Richtlinien bewilligt:

1. Die Beihilfung ist für die Beschaffung von Eintagsküken und Jungbienen bestimmt.
2. Die Beihilfung soll in erster Linie landwirtschaftlichen Haushalten und anderen landwirtschaftlichen Betrieben (Wirtschaftlichkeitsstellen) zugunsten werden, welche eine Gewähr für sorgfältige Haltung, Fütterung und Schutz des Geflügels bieten.
3. Bei Anschaffung der Jungbienen ist zu prüfen, ob die für die Haltung von Eintagsküken notwendigen Einrichtungen vorhanden sind.
4. Die Eintagsküken oder Jungbienen sind ausschließlich aus anerkannten Zuchtstätten zu beziehen.
5. Der einzelne landwirtschaftliche Betrieb soll in der Regel nicht mehr als 100-150 Eintagsküken (oder 10-15 Jungbienen) beziehen. Ausnahmefälle sind bei besonderen begründeten Umständen eine Beihilfung für höchstens 200 Eintagsküken (oder 20 Jungbienen) gestattet.
6. Bei einem Ankaufsumsatz von durchschnittlich 10 RM je Eintagsküken (oder von 250 RM je Jungbienen) wird im Höchstmaß ein Beihilfungssatz von 1,20 RM für die Eintagsküken (oder 2,40 RM für die Jungbienen) gewährt.
7. Eine Erhöhung dieses gewährt Beihilfungssatzes darf nicht erfolgen.

Gezügelter, welche oben genannte Bedingungen erfüllen, werden ersucht, die Anfrage auf Beihilfung unter Angabe der Zuchtstätte, der Rasse, der Eintagsküken oder Jungbienen möglichst schnell, spätestens aber bis 21. März 1935, bei der Landesbauernschaft Baden, Verwaltungsbüro, Karlsruhe, Postfach 11, einzureichen. Betriebe, die im letzten Jahre keinen Zugang erhielten, werden bevorzugt berücksichtigt.

Die Landesbauernschaft Baden, Verwaltungsbüro 11, stellt die Beihilfungsanträge nach Vorlage der Rechnung und des schriftlichen Beschlusses über die erzielte Befreiung aus. Verträge für den Kauf von Küken erhalten die Antragsteller mit einer Kennnummer, die bei Nachfragen stets anzugeben ist, von der Landesbauernschaft Baden, Verwaltungsbüro 11, zugeht.

Achtung!

Gartenbesitzer, Siedler

Achtung!

Du hast nicht nötig irgendwo —! Deinen Bedarf in Samen zu decken. Gehe ins Mannheimer Fachgeschäft dort erhältst Du zuverlässige sortenechte ein ausgewähltes Sortiment Portionen ebenfalls nur



Südd. Samenhaus

Constantin & Löffler

F. Liefhold

A. Vatter

Velten

Badisches Samenhaus

P. 1. 3, Breite Str. neben Daut

G. 2. 24

1. 6. 10

O. 2. 3 u. Schwetzingen Str. 15

Stand der Badischen Bank am 15. März

Kapital: 100 Millionen Reichsmark. Bilanz: 1. März 1935. Aktiva: 100.000.000 RM. Passiva: 100.000.000 RM.

Abebben der Sanierungswelle im Aktienwesen

1934 nur 1 Mrd. RM Kapitalherabsetzung / Die Zahl der Aktiengesellschaften gesunken

Das Abklingen der Sanierungswelle im Aktienwesen ist durch die geringere Zahl von Kapitalherabsetzungen im Vergleich zu den Vorjahren zu erkennen.

Rhein-Mainische Abendbörse uneinheitlich

Die Rhein-Mainische Abendbörse war durch die Uneinheitlichkeit der Kurse gekennzeichnet.

Tobias Wacker AG, Mannheim

Die Tobias Wacker AG hat sich für die Erweiterung ihrer Werke entschieden.

Wacker AG, Mannheim

Die Wacker AG hat sich für die Erweiterung ihrer Werke entschieden.

Wacker AG, Mannheim

Die Wacker AG hat sich für die Erweiterung ihrer Werke entschieden.

Wacker AG, Mannheim

Die Wacker AG hat sich für die Erweiterung ihrer Werke entschieden.

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern

Die Kammgarnspinnerei Kaiserslautern hat sich für die Erweiterung ihrer Werke entschieden.

Wacker AG, Mannheim

Die Wacker AG hat sich für die Erweiterung ihrer Werke entschieden.

Wacker AG, Mannheim

Die Wacker AG hat sich für die Erweiterung ihrer Werke entschieden.

Wacker AG, Mannheim

Die Wacker AG hat sich für die Erweiterung ihrer Werke entschieden.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte' and 'Anleihen d. Kom. Verb.'.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Landes- und Provinzbanken, Kom. Giroverb.' and 'Hypothek-Bankwerte'.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Bank-Aktion' and 'Industrie-Aktion'.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Verkehrs-Aktion' and 'Versicherungen'.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Berlin Deutsche festverzinsliche Werte' and 'Anleihen'.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Landeschaften' and 'Hypothek-Bankwerte'.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Bank-Aktion' and 'Industrie-Aktion'.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Verkehrs-Aktion' and 'Versicherungen'.

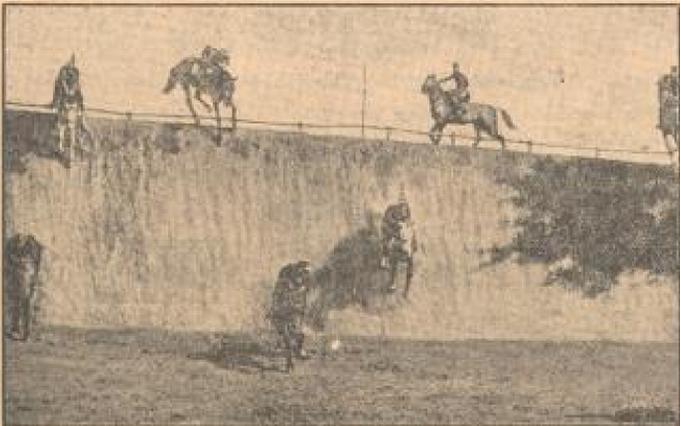
Table with 2 columns: Title and Value. Includes 'Amlich nicht notierte Werte' and 'Umtauschobligationen'.

Vermischtes

Die Stromlinie ist im Laufe der letzten Jahre eines der selbstverständlichen Schlagwörter geworden und wird ebensolches für Auto und Flugzeug wie für Frauenkleider und Hutmode angewendet, ja, junge Mädchen, die sich einer Komagerangsstufe unterziehen, sprechen nicht mehr von der schlanken Linie, sondern nur noch von der Stromlinie, die sie zu erreichen wünschen. So ist es kein Wunder, daß sich in die Vorstellungen von der Stromlinienform manche Mißverständnisse eingeschlichen haben und daß der eigentliche Sinn dieses technischen Prinzips noch häufig falsch gedeutet wird. Will man die Wirkung der Stromlinienform in einem einzigen Satz ausdrücken, so kann man sagen, daß sie die Behalt des Körpers darstellt, der in seinem Kielwasser — was in übertragenen Bedeutung nach für die Luft gilt — die geringste Menge von Unruhe und Bewegung entstehen läßt. Diese Unruhe aber löst bei der Fortbewegung von Fahrzeugen Kraft und Widerstand. Ein Körper wird bei der Bewältigung der Stromlinienform in seinen Unruhen leicht gelähmt, daß er die Luft oder das Wasser mit dem geringsten Widerstand durchschneidet. Deshalb kann man die Stromlinie mit Recht die Mutter der Geschwindigkeit nennen. Wie wichtig ihre technische Verwertung ist, bezeugt die Tatsache, daß ein nach diesem Prinzip gebauter Körper nur ungefähr ein Zwanzigstel des Widerstandes auslöst, der von einem anderen von gleicher, jedoch nicht spezifizierter Bauweise ausgeht. Es ist praktisch nicht möglich, ein Auto oder ein Flugzeug vollkommen nach dem Stromlinienprinzip zu bauen, so daß es das theoretisch errechnete Widerstand an Unruhe, Widerstand und Geräusch hervorruft. Bei den Autos hören vor allem die Räder, die Kotflügel und die Windschutzscheibe, und bei den Flugzeugen die Tragflächen und das Höhenleitwerk die reine Verwirklichung dieses technischen Gebotens. Bei der Konstruktion von Verkehrsmitteln, denen das Leben von Menschen und die Sicherheit von Gütern anvertraut sind, müssen auch andere Grundzüge berücksichtigt werden; man denke nur an die Möglichkeit, geringen Raum für Gepäck vorzusehen, ein Bedürfnis, das dem Stromlinienprinzip bis zu einem gewissen Grade widerspricht. Die Anwendung der Stromlinienform unter weitestgehender Berücksichtigung aller anderen praktischen Bedingtheiten erreicht sich erst dort als zweckmäßig, wo wirklich hohe Geschwindigkeiten erzielt werden sollen.

— Aus Bari in Süditalien wird ein Bericht gemeldet, daß ein herabes Jungsoldat dafür ist, daß die Medizin mit immer neuen Erkenntnissen zu rechnen hat, die, wie in diesem Falle, durch einen Zufall offensichtlich werden. Ein reicher Privatmann aus der kleinen italienischen Stadt war bereits seit mehr als 30 Jahren rechtlich gelähmt. Als er vor einiger Zeit in seinem Garten lag, wurde er von einem der kleinen italienischen Storpflanzen ins Bein geritten. Der Biß dieses Vampirinsektes ist gewöhnlich unter schlimmen Erscheinungen der Malariaform tödlich. In aller Eile wurde ein Arzt zu Hilfe gerufen, der sofort Gegenmaßnahmen gegen die Malariaerkrankung vornahm und dem es auch gelang, das Gift, das durch den Biß in den Körper gelangt war, unwirksam zu machen. Einige Zeit später verfiel der Patient wieder aber die Bewegungsunfähigkeit seines rechten Beines. Die Schweißdrüsen im rechten Bein nahen nach und er konnte schließlich gehen, wenn auch die lange Entzündung seiner schwachen Bewegung sich darin äußerte, daß das Bein in Krämpfe verfiel. Die Krämpfe aber haben vor einem Knie. Es erschien klar, daß ein unheilbarer Zusammenhang zwischen dem Biß des Storpflanzen und dem Verschwinden der Malariaerscheinungen vorhanden war. Der seltsame Fall wird Gegenstand eingehender Untersuchungen sein, die den Nachweis erbringen sollen, ob in dem Gift des Storpflanzen ein Giftstoff gegen Malariaerkrankungen enthalten ist oder nicht. Man glaubt jedoch in medizinischen Kreisen, daß in diesem Falle das Storpflanzen die Malariaerkrankungen aufhob.

Prüfung für Italiens Reiteroffiziere



Die Reiteroffiziere der italienischen Kavallerie legen ihre jährliche Prüfung ab, die höchste Anforderungen an Reit- und Reitervermögen, wie dieser Reit über einen sehr unruhigen Gang besteht.

Der Anschlag auf „Arabien Napoleon“

Wie König Ibn Saud von seinem Sohn gerettet wurde

Die Nachricht, in vor kurzem auf den Herrscher von Saudi Arabien, König Ibn Saud, ein Verbrechen verübt worden, der aber in letzter Minute glücklich entkommen werden konnte, in dem Bericht erörtern wir nachfolgendes Ereignis.

Reife, in Mar.

Unter den arabischen Volkstammern, die zu der Seite der Bewohner gehören, herrscht seit langer Zeit eine Furcht vor dem König Ibn Saud, der in der Gegend von Mekka, im Besitz aller Besitztümer der Araber, am Rande der Wüste, ein Königreich errichtet hat. Ibn Saud, den die Araber als „Arabien Napoleon“ bezeichnen, ist ein Mann von großem Verstand und großer Energie, der in der Lage ist, die Araber zu vereinen und sie zu einem Volk zu machen.



„Arabien Napoleon“

und damit das alte Gesetz zu brechen, das je nach dem Blutvergehen innerhalb der Araber Mord verbot. Die Empörung dauerte bis zum Tod von Ibn Saud, so daß mit einem spontanen Aufstand zu rechnen ist, wenn sich herausstellen sollte, daß die Attentäter etwa zu einem dem König feindlich gesonnenen Stamm gehören sollten.

In der Mitte des arabischen Südens, der Wüste von Neuf, erhebt sich die Hohe, das Heilige aller Araber, ein großer, mit schwarzen Felsen verhängter Berg, der im Jahre 1935 errichtet wurde und die Kuppel des heiligen Mohammed Tempel darstellt, die in Mohammeds Zeiten überall

in Arabien den Mittelpunkt für religiöse Feiern bildeten. In einer Ecke des Araberlagers befindet sich ein heiliger Stein. Diesen Stein zu küssen, ist der Wunsch aller Mohammedaner.

Die Mohammedaner großen Feiertage hatten ihren Höhepunkt erreicht. König Ibn Saud und sein Sohn waren mit Gefolge in diesem Lager, um den Arabern zu gratulieren und ihnen zu danken. In der Nähe des Lagers waren die Araber in Gruppen versammelt, um die Feierlichkeiten zu beobachten. Ein Mann, der sich als Araber ausgab, trat vor den König und seinen Sohn und machte ihnen ein Kompliment.

Das jetzt geschah, spielte sich im Laufe weniger Sekunden ab. Der König, der sich gerade im Begriff befand, den ersten Araber zu begrüßen, wurde von dem Mann, der sich als Araber ausgab, mit einem Dolch in die Brust gestochen. Der König fiel sofort zu Boden und starb. Der Mann, der den König getötet hatte, wurde sofort erschossen. Der König wurde von seinem Sohn gerettet, der ihn in Sicherheit brachte.

Die Männer von der Wüste waren sich vor dem König zu Boden. Auch dieser verneigte sich tief, ließ dann aber seine irren Augen wieder aufheben und sagte dann, als sei nichts geschehen, seinen Namen und den Namen seines Vaters. Er ließ den Dolch fallen und ging zurück zu seinen Gefolgsleuten. Die Männer von der Wüste waren sich vor dem König zu Boden. Auch dieser verneigte sich tief, ließ dann aber seine irren Augen wieder aufheben und sagte dann, als sei nichts geschehen, seinen Namen und den Namen seines Vaters. Er ließ den Dolch fallen und ging zurück zu seinen Gefolgsleuten.

DIE BRÜDER

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

„Eine Frau! Welch unerwartliches Ereignis! Sie wiederzukommen, und wie allem, was unvorhergesehen, trotzdem er sich so bescheiden danach geigelt hatte.“

„Aber er ist ja gelähmt.“ Der Diener sah, daß er endlich bereit war, daß die Brüder auf und schmeitete gegen der ihm mehrmals vorher erzielten Anweisung in den Saal hinein: „Herr Rosen!“

Der seinen Augen langte eine Anzahl Geschlechter, harte Kleider, weiche Hüte, weiche Handschuhe, aus denen sich schließlich eine ihm bekannte Frau löste, auf ihn zutrat und ihm die Hand reichte, während eine Anzahl fremder Bilder seine Gestalt zu betrachten schienen.

„Guten Abend, Mr. Rosen.“ „Freut mich sehr, daß Sie meiner Einladung gefolgt sind. Darf ich Sie gleich mit meiner Frau bekannt machen? Bitte, daß in Mr. Rosen, der neue Freund unserer Bräute, der einst nach Hamburg gekommen ist, um sich mit uns in Verbindung zu setzen.“

Die Worte waren fast mehr zu die übrigen Erscheinungen gerichtet, in Klängen beinahe wie eine vorübergehende, während Frau Martin, seine einmündige Frau, ahnungslos ihre Hand in der seine legte, so daß ihm weiter nicht abgedrückt, als sie stumm an die Lippen zu führen.

Dann erfolgte die gewünschte Vorstellung, bei der er allmählich seine Haltung wieder fand, vor allem deshalb, weil ihm ein junger Herr hinterher lief, daß die seine Gestalt der Mutter unter den Anwesenden schielte.

Schon glaubte er sich ganz sicher, nachdem er an dem halb neugierigen, halb gleichgültigen Gesicht seiner früheren Wirtin gesehen hatte, daß sie ihn nicht mehr wiedersehen würde, doch seine Worte, die ihn ebenfalls vor ihr schickte, als wäre er ein Fremder, und der hinteren Seite der Wirtin, deren Erscheinung sein Herz plötzlich zum Ausschlag brachte.

ner Erinnerung gekommen. Ob die beiden ebenfalls miteinander verheiratet waren? Im Hand die Knabenzeit wieder vor seinem inneren Auge, als er und Gerhard mit Jungsoldaten spielten und die kleine Elza, die damals kaum über den Tisch gucken konnte, dabei stehen durfte und immer darauf bestand, daß nur Verwandte Zutritt zu dem Saal hatten.

Ein eigenartiges Gefühl durchzuckte ihn, als Meißel Bräutigam über die seine amüßlich, unheimlich drückte er sie belächelt als noch und küßte sie. Dabei vermerkte er kaum den Blick aus seinen tiefen Augen, wenn sie auch durch eine Brille verdeckt waren, auszufliegen. Aber nichts dergleichen, das jener eine Ahnung hatte, wenn er in Augenblick die Hand drückte.

Eines Augen blickten schienen ihm weniger zu mühen, als er auch ihr die Hand gab, während ihm Viktoras Mund diese allvertrauten Namen wie in einem Aufblitz funden.

War die ganze Geschichte nicht wirklich eine irdische Komödie? Was es jetzt nicht das Schicksal genug und an der Zeit, die Knabe vom Gesicht zu reißen und laut herauszurufen: „Gib ich mich denn so verändert? Erkennst mich keiner von euch wieder?“

Aber eine innere Stimme warnte ihn zur rechten Zeit. Es hand wies auf dem Gesicht, als daß das Spiel beendet sein durfte, und wenn er jetzt heimlich das mühen von ihm erzielte Gebäude eintritt, dann begrub er unter seinen Träumen jede Möglichkeit, die Dinge aufzuklären, die anzufragen er seit Jahren eintönig entworfen gesehen war.

Hinter ihm erklang die kleine Stimme Viktoras: „Meine Geschwister, Sie brauchen keine Angst zu haben — Mr. Rosen ist ein sehr liebenswürdiger Mann, ich hoffe, daß er eine recht gute Ehefrau gefunden hat.“

Allgemeines Geschwätz und Unterhaltung waren die Folge, keiner wollte den gemischten Gesellschaften unangenehm Formeln auf sich sitzen lassen, der englischen Sprache nicht mächtig zu sein.

„Darf ich jetzt zu Elza gehen?“ rief die dünne Stimme fort, und dann hörte Robert, wie er ihm von hinten ins Ohr flüsterte: „Guten Tag, Bitte, meine Frau den Arm zu nehmen.“

wischen gebildet hatte, in den Zweifeln irrten. Er erinnerte sich, daß leiserweise die Fortwährende Verwirrung nach wie ein elektrischer Strom auf ihn gewirkt hatte, wenn sie selbst nur rein zufällig erfolgte. Das Fluidum, das ein geliebtes Wesen ausstrahlt, war es, das diesen Strom erzeugte. Wieviel blieb dieser Strom jetzt angedeutet? Und wie kam es, daß diese Frau an seinen Arm, die ihm als Waise immer zu lieben vorgegeben hatte, auch hier nicht davon zu hören schien? Verwirrungen ließen ihn sich selbst, die Erinnerung, daß alles bei Tisch gut vorübergegangen, so sehr überdachte, daß für Gefühle kein Spielraum blieb?

Er fand seinen Platz links neben ihr, während sie die Spitze der Tafel einnahm und die anderen Gäste ihre mit Händen verdrängten Plätze aufsuchten, wie hilfloses Geflügel den Futtertrögen umflatterte, unglücklich, wo es sich niederlassen sollte.

Als endlich alles den ihm bestimmten Sitz eingenommen hatte, fand er seine Frau Elza links neben sich, ihm gerade gegenüber den luxuriösen alten Ledersesseln mit der Frau Darmen und erst rechts neben dieser seinen Bruder Gerhard, der mit Viktor am anderen Ende des Tisches saß, die dunkle, ihm bisher unbekanntes Gesicht zwischen sich genommen hatte. Herr Darmen hatte Elza herbeigeführt, und auf seiner linken Seite wiederum verschwand die Frau Viktoras die Kette.

Ein Gefühl der Enttäuschung lag in ihm auf. Die Hauptgestalt drückte ihm von Vater, und der war glücklich am anderen Ende des Tisches zwischen zwei Frauen untergebracht, während Gerhard mit seiner Brille weniger zu fürchten war, solange er bei Tisch saß, zumal der kunstvolle Aufbau herrlich aufleuchtete unter den hellen Lichtern der Decke zwischen beiden sah glücklich verdrängte.

Es wurde, wie er sofort mit Verwirrung befiel, von ihrem Tischdecken in einige Unterhaltung gezogen, so daß auch von ihrer Seite vorläufig nichts zu hören war. Neben konnte sie ja nur sein Profil sehen, und da ihm ihm der Umstand zuhatten, daß man dieses in den folgenden Tagen von einem lauten Anwesenden in Gesellschaft befiel.

Ganz beruhigt war er aber, als die Hausdame, nachdem sie sich vergewissert hatte, daß Diener und Mädchen jedem Zwecke gerichtet hatten, glaubte, mit ihren englischen Fremdsprachen zu müssen und ihn in dieser Sprache anredete. Als er leiserweise

seinem unerhörten persönlichen Mut zu danken. Man nennt ihn den „Napoleon Arabiens“.

Bezeichnend für seine diplomatische Klugheit ist auch die Art, mit der er sich mit Hilfe von Araberhänden die unabhängigen arabischen Volkstämme unterworfen hat. Der König gefolgt dem gläubigen Mohammedaner zwar nur vier Jahren, gestattete aber die Ehescheidung. Und diesen Umstand machte sich Ibn Saud zunutze. Wenn er sich des Wohlwollens eines Volkstammes versichert wollte, so beistellte er ein vornehmtes Machchen aus diesem Stamm, der sich ihm hochgeehrt fühlte und es dem König nicht verabsohnte, wenn er sich bald darauf von seiner jungen Frau wieder trennte und sie mit einem seiner Machter oder einem seiner Krieger verheiratete. Hunderttausende von Machtern liehen sich Ibn Saud zunutze aus diesem Grunde eingezogen und hunderttausendmal liehen er sich wieder abzudehen. Ibn Saud ist ein fuhrter der Araber als beherrschender Herrscher. In seinem Hof ist es verboten, Tafel zu räumen und Kaffee zu trinken; und selbst die Kavatier, die an seinen Hof kommen, müssen sich diesem Gesetz unterwerfen.

— In Naupfing lebte im Alter von 84 Jahren der ehemalige General und spätere Gelehrte Hans Zehng. Er lebte in vollkommener Isolation und galt als der Mann mit dem nachweislich längsten Stammesbaum der Welt. Hans Zehng hatte nämlich in direkter Linie von Buddha ab, dem Gründer der buddhistischen Lehre, der später den Namen Siddha Gotama erhielt. Da Buddha im vierten Jahrhundert vor Christi Geburt lebte, lebte Hans Zehng auf einen zweitausend Jahre alten Stammesbaum zurückzuführen, ein Beweis, der wohl in der Geschichte der Menschheit einmalig ist. Hans Zehng gehörte zu den ahten und ansehnlichen Adelsgeschlechtern seines Heimatlandes. Er hat seine Abstammung von dem Stifter der buddhistischen Religion nie bezweifelt, aber er hat sich dem, was der Lehre seines großen Ahnen zu leben. Das war nicht immer einfach. Die weltlichen Einflüsse machten sich auch hier geltend, und es kam ein König auf, dem Siddha Gotama auf das strenge Verhalten hatte, so nach seiner Lehre nur die absolute Einfachheit des Lebens, das er dem Leben einschickte, überwinden konnte. Erzehlt Hans Zehng, hat sich stets von den Religionsverfolgungen, die auf dem Generalen der Konfessions- und Wahleren bezogen, ferngehalten. Seine Verwandtschaft mit Buddha liehen ihm von der Vermählung einer Schwester des Gotama mit einem vorfahren Hans Zehngs her. Der alte Herr, der eine durchaus europäische Erziehung genossen hat, ist im Sinne seiner Religion geblieben im Glauben an das Nirwana, das ewige Paradies der Buddhisten.

— In den alpreussischen Kreisen Brandenburg, Pommern und Johannisburg hat das Ueberhandnehmen von Krehen und Ethern zu Störungen der weltberamten Dinge des Landes geführt. Um diesem Uebelstand ein Ende zu machen, haben die Kreisverwaltungen der betroffenen Landkreise für Anfang April einen Kampfabzug gegen diese Vögel veranstaltet. Es werden höchstens ein Vögel pro Hektar, das mit einem hochwertigen Giftmittel bespruit werden. Mit diesem Gift werden höchstens vier Hektar geführt, die dann in landlichen Kreisen auf Bäumen untergebracht werden. Auch die Wähler werden durch Krehen und Ethern kunftlich leiden geschädigt werden. Diese Aktion wird so lange wiederholt werden, bis der gewünschte Erfolg eingetreten ist.

Bin ich verschwenderisch?

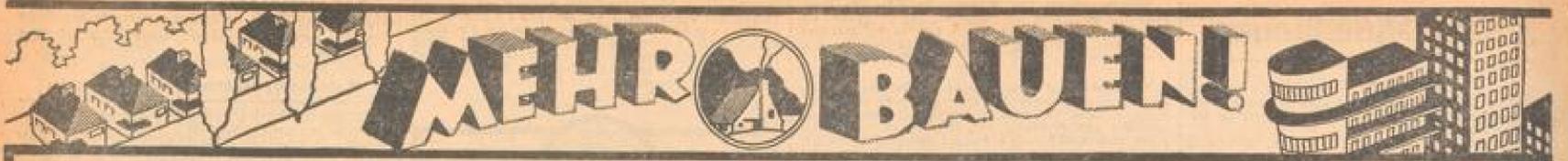
Das ist eine Frage, die sich jeder von uns stellen sollte. Wenn wir unsere Ausgaben betrachten, sollten wir uns fragen, ob wir wirklich notwendig sind. Es ist nicht immer leicht, dies zu entscheiden, aber es ist wichtig, dies zu tun, um unsere Finanzen zu kontrollieren.

Ein Beispiel: Wenn wir eine neue Kleidungsstück kaufen, sollten wir uns fragen, ob wir es wirklich brauchen. Oder wenn wir eine neue Wohnung mieten, sollten wir uns fragen, ob wir es wirklich brauchen. Es ist wichtig, dies zu tun, um unsere Finanzen zu kontrollieren.

Ein weiteres Beispiel: Wenn wir eine neue Maschine kaufen, sollten wir uns fragen, ob wir sie wirklich brauchen. Oder wenn wir eine neue Wohnung mieten, sollten wir uns fragen, ob wir es wirklich brauchen. Es ist wichtig, dies zu tun, um unsere Finanzen zu kontrollieren.

Ein weiteres Beispiel: Wenn wir eine neue Maschine kaufen, sollten wir uns fragen, ob wir sie wirklich brauchen. Oder wenn wir eine neue Wohnung mieten, sollten wir uns fragen, ob wir es wirklich brauchen. Es ist wichtig, dies zu tun, um unsere Finanzen zu kontrollieren.

NSI
Autos
Kunststoffe
Kunststoffe
Kunststoffe



Elektrizität im Wohnhaus

In Amerika und bei uns

Wohngüter werden für Jahrzehnte gebaut. In Jahrzehnten aber können sich die Ansprüche der Menschen außerordentlich ändern. Man braucht nur miteinander zu vergleichen, was man um 1900 oder 1909 herum unter Komfort verstanden hat, mit dem, was man heute darunter versteht. Der Techniker oder Bauherr oder Architekt oder Installateur u. A. S. ist zwar kein Prophet und weiß bestimmt nicht, welche Ansprüche ein Wohngüter feines Hauses in 30 oder 50 Jahren stellen wird, und ob sein Haus diesen Ansprüchen überhaupt gewachsen sein kann; aber er weiß, welche Möglichkeiten die Technik heute bietet, um den Komfort, die Bequemlichkeit zu steigern, und er tut gut, diese Möglichkeiten beim Bau des Hauses bereits in Rechnung zu stellen.

Das bezieht sich nicht nur auf den Grundriß der Wohnungen, sondern auch auf die elektrische Installation, die schon beim Entwurf des Wohnhauses und der Wohnungen genau so berücksichtigt werden muß, wie etwa die Unterteilung des Mannes oder die Heizung oder die Ver- und Entwässerung. Denn aus Gründen der Sicherheit und auch der Schönheit wird die Anlage für die elektrische Stromzufuhr heute schon soweit möglich in die Wandungen unter den Fuß verlegt, und nachträgliche Änderungen und Ergänzungen sind einmal unöfen, dann aber auch unverhältnismäßig teuer. Unter Berücksichtigung der heute von Seiten der Gesundheitsämter gebotenen Möglichkeiten sind gemeinsam von deutschen Bau- und Elektrofachleuten Einheits-Installationspläne für Wohnungen jeder Größe aufgestellt worden. Diese Pläne helfen natürlich nur Richtlinien her, die auf das Zweckmäßige hinweisen sollen, denn keine Wohnung ist schließlich wie die andere, abgesehen höchstens von archaischen Siedlungen. Da man aber in Deutschland leicht erreicht ist, etwas gut zu finden, das aus dem Ausland kommt, so lohnt sich in diesem Zusammenhang vielleicht eine Betrachtung der in den Vereinigten Staaten von der Internationalen Vereinigung der Elektrotechniker herausgegebenen „Richtlinien des Elektroinstallationswesens“. Diese Richtlinien lauten sich um so mehr, als bekanntlich die Elektrizität in den amerikanischen Haushaltungen heute schon eine viel größere Rolle spielt als bei uns.

Die Richtlinien, die für Grundbesitzer genau so bestimmt sind wie für Installateure, Architekten und Bautechniker, umfassen natürlich eine Menge von Dingen, die auch bei uns selbstverständlich

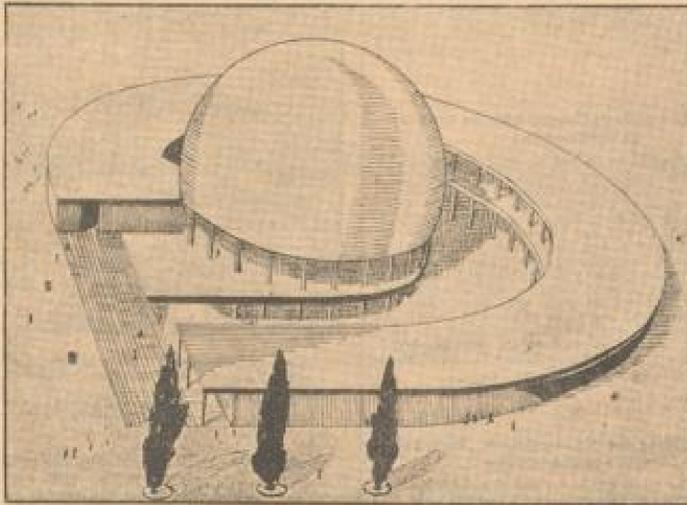
sein sind. So vor allem die Gesichtspunkte höherer Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Leistungsfähigkeit oder auch der Sparlichkeit. Die Anlagen sollen nicht nur fehlerfrei sein, sondern sollen auch keine Unfallgefahr darstellen und -merkmale enthalten, die für diesen besonderen Zweck unzulässig hochwertig sind. In archaischen Anlagen sind Wechsel- und Gruppen-

werden können. Selbstverständlich fehlt es keinem der häuslichen Arbeitsplatz, am Abendlicht, am Plättchen usw. ein Steckkontakt, und das gilt auch von der Schlafstätte. Bei uns ist allerdings die Anbringung von Steckkontakten in feuchten Räumen gewissen Beschränkungen unterworfen; man ist aber in Amerika in dieser Beziehung losgelöst. Auch im Badezimmer ist ein Steckkontakt vorzuziehen, wenn auch möglichst weit von der Badewanne entfernt. Außerdem ist hier noch ein feinstabiler Heizkörper für mindestens 1500 Watt Leistungswert empfohlen. Die übrigen Nebenräume werden in den Richtlinien genau so sorgfältig behandelt wie die

ausgeführten. Auch bei uns geht man ja immer mehr zur Anordnung von Doppelsteckdosen über.

Eingehende Vorschriften werden gemacht über die Unterteilung der Anlage in Stromkreise und deren Verteilung über die verschiedenen Räume der Wohnung, und vor allem über die ausreichende Bemessung der Leitungsquerschnitte. Reichliche Querschnitte ersparen jederzeit eine spätere Erweiterung der elektrischen Anlage ohne bedeutende Kosten. Vor allem wird darauf bei der Bemessung der Leitungsquerschnitte und bei der Anlage der Sicherungen oder automatischen Schalter auf die Möglichkeit Rücksicht genommen, später einen elektrischen Defekt auszubessern. Im ganzen jedenfalls kann man sagen, daß die Ansprüche an diese Richtlinien wesentlich höher gestellt sind, als man es bei uns gewohnt ist. Daher erhalten drüber oder auch die Wohnungen, die gewissen Mindestanforderungen der elektrischen Installation entsprechen, eine Kennmarke, das sog. „Not-Siegel“, und werden entsprechend höher bezahlt.

Auf die amerikanischen Richtlinien sei nicht hingewiesen, um damit zu sagen, daß alle diese Forderungen auch bei uns unerlässlich sind. Die Hauptsache ist, daß alle beim Bau in Frage kommenden Punkte sich zusammen überlegen, wie weit man zweckmäßigerweise die Elektroinstallation von vornherein vorzieht, und wie weit man von vornherein über das Notwendige auf diesem Gebiet hinausgeht, um späteren Ansprüchen gewachsen zu sein und den im Haus befindlichen Wohnungen einen höheren Wert zu verleihen. Besteht das Haus einmal mit dem in seine Wandungen verlegten Leitungsdraht, dann sind nachträgliche Ergänzungen immer teuer, vor allem, wenn ein Mieter den Wunsch hat, ein Gerät anzuschließen, das viel Strom verbraucht und das infolgedessen starke Leitungsquerschnitte und Sicherungsanlagen erfordert, wie in erster Linie der elektrische Kochherd. Es ist selbstverständlich, daß die Einhaltung der deutschen Einheits-Installationspläne etwas teurer ist, als wenn für die elektrische Installation nur das Notwendige getan wird, d. h. also, wenn zu Küchlein und vor allem Steckdosen gespart wird und eine ersparniswerte Erweiterung der Stromzufuhr an der Knappheit der Anlage scheitert. Die Maßnahmen sind aber sehr gering. Eine „Schwache“ Installation kostet vielleicht 1 u. 6. des Hauswertes, eine großzügigere im Sinne der Einheits-Installationspläne im besten Fall 2 u. 6. Dieses 1 u. 6. Unterquadrat macht bestimmt im Rahmen der Gesamtkosten außerordentlich wenig aus, verglichen mit der damit verbundenen Wertsteigerung einer Wohnung, die in absehbarer Zeit der technischen Entwicklung und auch den erweiterten Ansprüchen eines wirtschaftlichen Aufstieges mit Sicherheit standhält. Dipl.-Ing. F. Vitz, Berlin.



Die Welt auf einer Leitungsleitung

Nur der Berliner Weltausstellung des Jahres 1907 wird auf einem Hochspannungs-110 kV-Meter-Turm der Erde in plastischer und leuchtender Darstellung zu sehen sein. Als Weltausstellungs-Objekt für das Museum, das die Weltinsel überbringt, wird, ist eine Höhe von 100-150 Meter vorgesehen.

ler vorgegeben, d. h. mehrere Schalter für denselben Bedienungs- und Schalter für arbeitsweises Abschalten eines Teiles der Beleuchtung. Schon bei Räumen von über 20 qm Fläche werden meist zwei Bedienungsstellen empfohlen. Kein Punkt einer Wand soll mehr als 1,5 Meter von einer Steckdose entfernt sein, damit man in allen Räumen die größte Freiheit im Anschließen der Möbel hat. Vor allem im Speisestimmer soll nicht mit Steckdosen gespart werden, damit möglichst überall, auf dem Buffet, dem Küchentisch usw. elektrische Geräte angeschlossen

werden können. Für die Küche wird empfohlen, die Anschlussstelle für das Bügelblech mit einer Signalleuchte zu versehen, um jederzeit feststellen zu können, ob das Blech eingeschaltet ist oder nicht. In Toilettenräumen soll die Beleuchtung möglichst durch einen selbsttätig aus- und einschaltenden Türschalter geregelt sein. Auch wird empfohlen, möglichst viel Doppelsteckdosen zu verwenden, die zum Teil mit Schaltern verbunden sind, so daß es möglich ist, ein angeschlossenes Gerät entweder direkt oder durch einen untergeordneten Schalter ein-

KLISCHEES
HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM - H 7, 29
ILLUSTRATIONEN

JOSEF KREBS G. m. b. H.
Wand- und Bodenplatten - Beläge
Kunststeine - Baustoffe
Hersteller der deutschen Kunstmarmor-Platten
"TEMPOLITH"
Friedrichselder Str. 38 Telefon 403 55

Linoleum zum **UMZUG**
in allen Qualitäten.
Reste
in Stückware und Läufer
zu ermäßigten Preisen
M. & H. Schürck
F 2, 9 am Markt

Die amtlich vorgeordneten
Bau-Formulare
sind von unserem Verlage zu beziehen.
Druckerei Dr. Haas
H 3, 4-6

Eisenwerk - Apparatebau
Gebrüder KNAUER
MANNHEIM, Fardelystr. 6

von schoner Formschönheit und besonderem niedrigen Preise zeigen wir in unsern Schauwänden
MÖBEL AUSSTELLUNG
von 100 Musterzimmern
Möbel-Vertrieb P 7, 9
KIESER & NEUHAUS Kein Laden
Wir können Ihnen helfen! Wie die Anzeigen in der NMZ.

STOTZ AUTOMATEN

STOTZ AUTOMATEN MILLIONENFACH BEWÄHRT!

Eisenwaren / Beschläge
Werkzeuge
Paul Hermann
E 3, 4 Telefon 204 32 E 3, 4

R. Schapperl & Co.
G. m. b. H.
Lack- und Farbenfabrik
Friesenheimer Str. 26 Tel. 535 42
Kleiverkaufsstelle:
Sedenheimer Str. 34 Tel. 400 13

Eisenwaren - Baubeschläge
Schwebel
Straße 91/95
Karl Armbrüster
Küppersbusch-Ofen und -Herde
E. 2, 17, Planken
Lest die Neue Mannheimer Zeitung

Wer bauen, kaufen, sich entschulden oder die Zukunft seiner Kinder sichern will, erhält kostenlose Beratung in der
Eigenheim-Schau
MANNHEIM, K 1, 3
Durchgehend von 10-19 Uhr geöffnet. EINTRITT FREI!
Verlangen Sie die wichtige Baumappte mit 50 Eigenheimen für 1.- RM.

Rheinelektra
Stadtabteilung P 7, 25
Tel. 280 87

Elektr. Installationen
Licht-, Heiz-, u. Signal-Anlagen

Beleuchtungskörper
in großer Auswahl und allen Preislagen

Radio-Apparate
in der neuesten Ausführung und besten Fabrikation

El. Hausabteilungsgeräte
Reinigungs- u. Bohrer - Werkzeugmaschinen - Mühlmaschinen - Nippelmaschinen - Hitzelmaschinen



Ab heute das neue große sensationelle Lach-Programm!

Heiterkeit und Frohsinn auf der ganzen Linie

Kein Wunder, denn in der Hauptrolle begegnet man der unverwundlichen Adele Sandrock auf ihrer ersten Laftreise nach Hamburg als „Fliegende Ahtfrau“



DER HERR SENATOR

Ein durchschlagender Heiterkeitserfolg mit der großen Komiker-Parade Adele Sandrock - Fritz Kampers

Betty Bird - P. Henckels - Anneliese Würtz

Eine lustige Situation löst die andere ab!

Mannheim im Film!

Der erste einzigartig schöne Kulturfilm unserer Heimat „Mannheim, die lebendige Stadt“

Das Führer Triumphezug durch München! Helden-Gedenktag in Berlin mit Groß-Aufnahmen: Vorbesprechung v. Infanterie - Kavallerie - Artillerie und Marine-Abteilungen vor dem Führer.

SCHAUBURG

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 21. März 1935

Veranstaltung Nr. 214

Maria D. Nr. 17 - Sonderausgabe D. Nr. 5

letzte mehrtätige Erklärungen im Personal an Stelle des „Mannheimer Kurierboten“

Ein Maskenball

Oper in 3 Akten - 5 Bildern von F. M. Pavre

Anfang 20 Uhr - Ende 22.45 Uhr

Café Börse heute

Bockbierfest

mit Konzert u. Verlängerung

See-Fische

Frisch vom Seeplatz:

Kabeljau

im ganzen Fisch - Pfund 18,-

im Asschnitt - Pfund 20,-

termer empfehle EIER

Stück 8,-, 9,-, 10,-, 11,-

Weißwein, offen - Liter 60,-

Rotwein, offen - Liter 55,-

3% RABATT

Schreiber

Lebensmittel

Fische und Geflügel

Seelachs o.K. ganz Fisch 17,-

Kabeljau o.K. ganz Fisch 17,-

Schellfisch o.K. ganz Fisch 18,-

Fischfilet, weißfleischig 28,-

Nordsee-Schellfische 28,-

2% RABATT

Fisch-Marinaden

Geléeheringe - 1 Portion 13,-

Krabben in Gelee - Schachtel 23,-

Seelachsfilet in Saft 1/2 1/2 20,-

Bratheringe, Hapfen Dose 38,-

Wurstwaren

Comed beef - 1/2 1/2 23,-

Kalbsleberwurst - 1 Stück 27,-

Oak, Vorderbraten 1/2 1/2 28,-

Blawürste, 1/2 1/2 28,-

Konserven

Hal. Tomaten-Mark - 20 u. 10

Bohnen, Erbsen 2-1/2-Dose 30

Geschn. Karotten 2-1/2-Dose 34

Mirabellen, Heidelb. 2-1/2-D. 73

Früchte

Hellewa Daffeln - 1/2 1/2 18

Frucht-Schnitte - 1 Paket 10

Bananen, Feigen - 1 Paket 10

Weine • Liköre

Ingalheimer Rotwein Lit. 72

Malkanner, Weißwein Lit. 62

Wermutwein - Lit. 48

Konfitüren

Seroli - Stoffwerk - Eier - 1 1/2 1/2 13

Schokolade-Massen - 1/2 1/2 13

Schmoller

Die Welt ist begeistert

Max Schmeling! Anny Ondra

— seine Frau zum ersten Male — 2 k. u. - Sieger auf der Leinwand!



Knock-Out

Höchste Spannung vermittelt der gigantische 9-Runden-Boxkampf Schmeling - Hamas

in naturgetreuer tonfilmischer Wiedergabe

2 x Max Schmeling in 1 Programm!

DAZU: Neueste Bayrische-Tourensche

ALHAMBRA

CAPITOL

Ab heute 1.15.36.38 der Film der populärsten Erziehung



Frühjahrsparade

Ein Film voll schillernder Fabelhaftigkeit! Ein wahres Fest der Laune und der Fröhlichkeit

„ein“ Schlager! Die Jugend hat Zutritt!

Schokatee

H. 1, 2, 3 - K. 1, 2, 3 - P. 1, 2, 3

H. 4, 5 - Ludwigstr. 31

Versteigerung naturreiner Weine

der C. Eswein'schen Gutverwaltung G. m. b. H.

Bad Dürkheim (Rheingeb.) am Dienstag, den 26. März 1935, mittags 1 Uhr, im Saale der Wassergemeinschaft

(Vier Jahreszeiten) Bad Dürkheim

Es kommen 1800er, 1900er u. 1910er Fußweine sowie 1910er u. 1911er Flammweine aus den besten Lagen von Dürkheim, Ungersheim, Dödelheim u. Huppertsberg zum Angebot. — Eintritt nur Interessenten gestattet.

Wetprobe am 22. März 1935 im Gutshaus 2304

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof Freitag, den 21. März 1935, auf dem Schlachthof

Rasthof, Anfang 9. 00. 14

Kaufgesuche

Glotthaar-Fox

Nicht im Alter von 1/2-1 1/2, nur 1000 reichhaltige Zähne, zu kaufen gesucht. Preisliste mit 1/2 N 1 an die Geschäftsstelle 3. 301. 401

Waldenröhren

in 1.25 m und 1.50 m, 1000 im Stk., 1000 im Halb, zu kaufen gesucht. Preisliste mit 1/2 N 1 an die Geschäftsstelle 3. 301. 401

Kaufe

Herrenkleider Pfandscheine

in 1.25 m und 1.50 m, 1000 im Stk., 1000 im Halb, zu kaufen gesucht. Preisliste mit 1/2 N 1 an die Geschäftsstelle 3. 301. 401

Gehr. Damenrad

zu kaufen gesucht. Preisliste mit 1/2 N 1 an die Geschäftsstelle 3. 301. 401

Les die N M Z

Palast Lichtspiele Gloria Palast. Ein Lied, Ein Film. Carola Höhn. Alle Tage ist kein Sonntag. Morgen Premiere.

Barcarole mit Gustav Fröhlich - Lida Barova Willy Birgel. Morgen Premiere.

Heute letzter Tag. Menschenrecht. Ein Film aus der Freiheitszeit.

Die Größe der Auswahl, Die Güte der Fabrikate, Die wirkliche Preiswürdigkeit, Die zuverlässige Beratung.

Die Neuheiten 1935 der Leipziger Frühjahrsmesse an schönen, modernen Beleuchtungs-Körpern.

Kabarett-Varieté „LIBELLE“ heute u. morgen, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.

Beim Umzug findet man in allen Ecken und Enden Gegenstände, für die man im neuen Heim keine Verwendung mehr hat.

Vermisches. Achtung! Eltern, denn Kinder dieses Jahr zur 1. hl. Kommunion.

Bismarckheringe, Rollmöpse, Heringe, Kronsild, Bräheringe.

Neubau-Kapital. Die Wohnwelt aller ist an die Arbeit.

Geldverkehr. Schubert Immobilien.

zum Waschen und Putzen. Weiße Kernseife, Sanitätsseife, Schmierseife.

Schreibers Seifenflocken. 250-gr-Paket 30 Pfg.

Bürsten - Besen - Schrubber. in großer Auswahl.

Schreiber. Phönix - Stuttgart. Annahme Neuwäscherei G. Schäfer.

Kaiser's Kaffee Geschäft. Filialen in allen Stadtteilen.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Ausg', 'zur', 'Der', 'unter', 'Sporn', 'den', 'beid', 'druck', 'sowoh', 'daß', 'die', 'eine', 'noch', 'wer', 'Die', 'räft', 'Anb', 'mär', 'Den', 'limes', '(Bei', 'feln', 'Es', 'ist', 'a', 'und', 'id', 'anhalten', 'teife', 'i', 'wenn', 'er', 'daß', 'Wir', 'ten', 'und', 'gehende', 'ändern', 'mit', 'die', 'fuch', 'läß', 'nicht', 'K', 'erlegen', '„Der', 'die', 'An', 'den', 'fein', 'riquis', 'a', 'Das', 'man', 'lobung', 'a', 'Es', 'to', 'er', 'is', 'to', 'be', 'Harbeit', 'hede', 'ge', 'schlich', 'g', 'una', 'nach', 'Gangst', 'wenige', 'Berliner', 'im', 'Sond', 'bericht', 'hagenau', '6', 'v', 'u', 'd', 'über', 'die', 'Kuffche', 'die', 'Frage', 'Wrt', 'als', 'erhalten', 'Namen', 'ändern', 'nicht', 'mü', 'selbst', 'den', 'J', 'Wage', 'be', '36', '1', 'die', 'K', 'Zami', 'Sche', 'die', 'V', 'leuag', '30', 'milit', 'ten', 'zu', 'in', 'läde', 'Sohn', 'Werte', 'du', 'Kaffee', 'Was', 'i', 'Frage', 'zu', 'den', 'tragen', 'Interesse', 'daß', 'das', 'belegt', 'e', 'W', 'e', 'l', 'v', 'lagen', 'im', 'und', 'dem', '89', 'e', 'follig', 'nicht', 'einen', 'Gefühl', 'schm', 'keit', 'von', 'eine